

Impressum

Herausgegeben vom Kirchenamt der
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I
Redaktion „EKM intern“
Dietlind Steinhöfel
Lisztstraße 2a
99423 Weimar

Telefon: 0 36 43 / 77 86 91
Telefax: 0 36 43 / 77 86 90
EKM-intern@gmx.de
www.ekmd-online.de

„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats.
Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

**Spruch des
Monats**

Eine Kirche, die sich damit begnügt, ihre Glieder wunschgemäß zu betreuen,
und sich nicht befähigt, die Sache Gottes in der Welt von heute verantwortlich
und verständlich zu vertreten, hat kaum Zukunft.

Helmut Claß

Internet-Tipp

Die mobile, aufblasbare Kirche wurde in Thüringen während der Wiedereinsetzungsaktion an vielen Orten eingesetzt. Nun hat die Jugendarbeit die mobile Kirche übernommen. Sie bietet Platz für bis zu 40 Personen. Die Kirche ist ausleihbar. Mit und ohne Personal. Mit und ohne Programm.
Näheres finden Sie unter:

www.jugendkirche-mobil.de

„Mobile Jugendkirche“
Kinder- und Jugendpfarramt der EKM
Geschäftsstelle Eisenach

Constance Schmitsdorf
Marienstraße 57
99817 Eisenach

Telefon: 03691-73 40 94
Telefax: 03691-71 49 7
E-Mail: schmitsdorf@kinder-und-jugendpfarramt.de

Editorial 5

Inhalt

Dialog

191. Welche Zukunft hat die Kirche? Gespräch mit Dr. Christoph Victor 6

Aktuelles

192. Richtlinien und Ansprechpartnerinnen Gemeindeberatung 7

193. „Benjamin“ für sozial schwache Familien 7

194. Luthergedenken 8

Landtagskurier

195. Informationen aus dem Thüringer Landtag 8

Personen

196. Fincke ist Sektenbeauftragte der Föderation 10

197. Vor 300 Jahren starb Philipp Jakob Spener 10

Weltweit

198. Ergebnis zum Dialog über Taufe mit Baptisten 11

Tagungen, Seminare

199. Erstes Sozialforum in Deutschland 11

200. „... mit Ruth, Maria von Magdala und Lydia gemeinsam unterwegs“ 12

201. Weiterbildung zu „Fundamentalismus“ 12

202. Fachtag „Migration, Integration und die Evangelische Jugend“ 13

203. Gegen Antisemitismus in Thüringen 14

204. Jugendbegegnung in Lettland 14

205. Angebote des Pastorkollegs 15

206. Weiterbildungsangebote 18

207. PTI Neudietendorf 20

208. Frauen in den Weltreligionen 23

209. Dekadenwerkstatt 2005 23

Handwerkszeug, Tipps

210. Gegenwartsbedeutung der Katechismen Luthers 23

211. „Hoffnung auf bessere Zeiten“ 24

212. Berliner Domkantorei 24

213. Querfurter Abendzeiten – „Leben und arbeiten“ 25

214. Luthergedenken 2005 26

215. Lebensbericht 27

Paragraphen

216. Krankengeld für Arbeitslosengeld II-Empfänger 27

216. Änderung zur DIN 5008 28

Marktplatz

218. Orgelnacht zu den Händelfestspielen 28

219. Neuauflage Kirchen-Landkarte 28

220. Bis zum 15. Juni Angebot des GEP 28

221. Kostenlos Urlaub am Altenberger See 29

Öffentlichkeitsarbeit

222. Pressemitteilungen vom 16. April bis 13. Mai 30

Inhalt**Anlagen**

Richtlinie für die Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung in der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland/Vom 19. April 2005	31
Frauen in den Weltreligionen (Faltblatt zum Heraustrennen)	35
Querfurter Abendzeiten 2005 (Programm)	37

Liebe Leserinnen und Leser,

sehen Sie es mir nach: In diesem Heft gibt es einige recht lange Beiträge. Wes das Herz voll ist, ... mit dem geht die Schreibmaschine bzw. der Computer durch ... Seien Sie bitte so geduldig wie ich und lesen sich hindurch. Es lohnt sich meistens. Natürlich habe ich an der einen oder anderen Stelle auch gekürzt. Aber wenn Fehler vermieden werden sollen beim Streichen, dann erfordert das viel Zeit. Ich möchte deshalb alle, die ihre Veranstaltungen, Termine oder Angebote in EKM-intern fehlerfrei abgedruckt sehen möchten, bitten, sich kurz zu fassen und sich auf das Wesentliche zu beschränken. Unsere föderierte Kirche ist groß und viele möchten informieren. Noch etwas möchte ich Ihnen ans Herz legen: Schicken Sie die Beiträge, sobald sie Ihnen vorliegen. Dann drängt sich die Bearbeitung derselben nicht auf die letzten Tage und es bleibt Zeit zurückzufragen und abzustimmen.

Trotz mancher recht ausführlicher Texte hoffe ich, dass Sie finden, was für Sie interessant und wichtig ist. Zum Beispiel eine Weiterbildung in Südfrankreich oder Südafrika oder Weißrussland oder Lettland.

Lesenswert ist, so denke ich, was Christoph Victor, Leiter des Gemeindegremiums der EKM, zur Zukunft unserer Kirche sagt. Und vielleicht regt es Sie zu einem Leserbrief an. Wir wissen längst, dass wir unsere Gemeindeglieder nicht mehr „wunschgemäß betreuen“ können. Weil deren Fragen und Wünsche sehr unterschiedlich sind. Es gibt jene, die die Tradition gepflegt haben wollen. Es gibt jene, die uns eher als „Dienstleister“ sehen und es gibt jene, die mit ihren ganzen Problemen und Nöten da stehen und beim Suchen nach Hilfe die Kirche gar nicht im Blick haben. Wohin steuert das Schiff, das sich Gemeinde nennt?

Zur Nacht der offenen Kirchen zählte Berlin rund 35.000 Besucherinnen und Besucher. Die Leute, auch wenn sie nicht der Kirche angehören, haben durchaus Interesse oder sind wenigstens neugierig. Höhepunkte sind wichtig, aber nicht ausreichend.

Die Sache Gottes in der Welt von heute zu vermitteln und verständlich zu machen ist eine große Aufgabe. Der Mecklenburger Bischof Hermann Beste hat zu Pfingsten aufgefordert, das Christsein mehr im Alltag zu zeigen – im Reden und Handeln. Das ist selbst für Mitarbeitende in den kirchlichen Dienststellen nicht immer einfach. Nicht zuletzt, weil Kirchenferne die Sprache nicht verstehen, die mit Glaubensdingen verbunden ist. Übersetzung ist notwendig und muss eingeübt werden.

Wie sieht es in Ihrer Gemeinde aus? Sind Sie zufrieden mit all den Veränderungen, die sich vollziehen? Haben Sie mit Ihren Gemeindegliedern und Mitarbeitenden Neues ausprobiert? Ich würde mich freuen, wenn Sie von Ihren Erfahrungen berichten und wenn Sie von neuen Wegen erzählen! So etwas darf dann gern auch etwas länger sein!

Zum Schluss möchte ich Sie noch auf ein wichtiges Papier des Kirchenamtes hinweisen, das am 19. April beschlossen wurde: Die „Richtlinie für Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung in der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteleuropa“ finden Sie im Anhang.

Bleiben Sie behütet!

Ihre



Dialog

Kirchenrat Dr. Christoph Victor ist Leiter der Arbeitsstelle Gemeindekolleg der EKM. Vor den Synodalen der Provinzialsynode referierte er über die Zukunft des gottesdienstlichen Lebens.

191. Welche Zukunft hat die Kirche?

EKM intern: Die Veränderungen in der Kirche beschäftigen die Haupt- und Ehrenamtlichen: Geldknappheit, Personalabbau, Strukturreform ... Hat das Gemeindekolleg Lösungsvorschläge?

Victor: Zuerst: Lösungen muss jede Region für sich selbst finden, denn es gibt sehr unterschiedliche Situationen. Aber es ist richtig, dass wir auf die veränderte Situation in Gesellschaft und Kirche eingehen müssen. Das betrifft die Gottesdienste und das gemeindliche Leben gleicherweise.

Die demografischen Veränderungen und die veränderte Lebensweise der Menschen machen schon jetzt ein radikales Umdenken nötig. Überall ist ein Trend zu immer mehr Ökonomisierung, Individualisierung und Beschleunigung festzustellen. Die Frage nach den Kosten wird dringlicher, auch in der Kirche. Die Frage nach Gewinn und Nutzen für den einzelnen wird deutlicher formuliert. Auch die veränderte Kommunikation müssen wir bedenken: Die Menschen sind zum Beispiel immer weniger in der Lage, einem längeren Vortrag zuzuhören. Alles soll kurzweilig, interessant sein.

EKM intern: Was bedeutet das konkret für das gottesdienstliche Leben?

Victor: Ich bin mir ziemlich sicher, dass Kirche nur dort überzeugend wahrgenommen wird, wo sie nicht vorwiegend durch Hauptamtliche, sondern vor allem durch die Gemeindeglieder selbst präsent und glaubwürdig ist. Kirche vor Ort wird entscheidend. Das, was Gemeindeglieder wollen und für wichtig halten, werden sie selbst organisieren. Die Hauptamtlichen werden unterstützen, die Gemeindeglieder jedoch müssen die treibende Kraft sein. Es könnten sich so neben den bisherigen Gemeinden geistliche Zentren bilden mit Ausstrahlung.

Zu den Gottesdiensten werden die Menschen vermutlich von weiter her kommen. Das verändert das gottesdienstliche Leben. Dann werden sie auch nicht sofort wieder auseinandergehen, sondern mehrere Stunden miteinander verbringen

beim gemeinsamen Essen und bei Gesprächen. Die Zahl der Engagierten wird vielleicht kleiner, aber dafür überzeugender. In den Ballungszentren wird das bisherige gottesdienstliche Leben vielleicht am ehesten erhalten. Die Vielfalt aber wird vermutlich größer. Die flächendeckende, omnipräsente und pastoralabhängige Gemeinde aber wird es in Zukunft m. E. so nicht mehr geben und damit wird sich auch das gottesdienstliche Leben deutlich verändern.

EKM intern: Wie werden sich die Finanzen entwickeln? Seit Jahren sinken die Kirchensteuereinnahmen. Wird man die vielen Gebäude erhalten können?

Victor: Die Kirchensteuern decken schon heute den Bedarf nicht mehr. Schon jetzt zahlen nur noch etwas 30 Prozent der Kirchenmitglieder Kirchensteuern. Diese Zahl wird weiter rückläufig sein. Eine zukünftige Finanzierung muss sich „gemeindenah“ orientieren. Damit ist letztlich auch die Frage der Gebäudeerhaltung zu beantworten: Wer Gebäude besitzt und wem sie etwas bedeuten, der wird bemüht sein, sie zu erhalten. Auch ein Blick zu den evangelischen Nachbarn im Ausland lohnt sich. Dort fließen die Kirchensteuern – bis auf wenige Abzüge für Solidarausgleich und gesamtkirchliche Aufgaben – ganz an die Gemeinden zurück. Der Rest wird durch Spenden finanziert.

EKM intern: Und der geistliche Aspekt ...?

Victor: Das Wesentliche ist und bleibt die Verkündigung des Christusgeschehens, immer verbunden mit dem diakonischen Handeln. Es ist zentrale Aufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer, dass sie mit den Gemeindegliedern dieses Ziel für ihre Situation konkret und klar formulieren. Die Formen und konkreten Inhalte des Gemeindelebens ergeben sich dann daraus. Dass Gott uns in dieser Umbruch- und Veränderungssituation nicht allein lässt, davon bin ich allerdings überzeugt.

Das Gespräch führte Dietlind Steinhöfel.

192. Richtlinien und Ansprechpartnerinnen

In der Sitzung vom 19. April 2005 hat das Kollegium des gemeinsamen Kirchenamtes die Richtlinien für die Arbeit der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung innerhalb der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland beschlossen. Sie finden diese im Anhang des Heftes auf Seite 31 ff.

Diese Richtlinien bilden die Arbeitsgrundlage für die bereits im Vorfeld aus den beiden Arbeitsgemeinschaften der Teilkirchen neugegründete Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Föderation. 13 ausgebildete oder sich noch in Ausbildung befindliche Beraterinnen und Berater stehen derzeit für diese Aufgabe in der Föderation zur Verfügung.

Angebunden ist der Arbeitszweig im Gemeindegremium der EKM – wenn Sie

Fragen zum Arbeitsgebiet haben oder eine konkrete Beratung bzw. Begleitung wünschen, dann wenden Sie sich bitte an:

Gemeindegremium der EKM

Standort Neudietendorf

Zuständige Referentin:

Pastorin **Bettina Naumann**

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Telefon: 03 62 02 / 77 17 90

Telefax: 03 62 02 / 77 17 98

Bettina.Naumann@elkth.de

Standort Magdeburg

Zuständige Referentin

Bettina Koch

Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 5 34 61 84

Bettina.Koch@ekkps.de

www.gemeindegremium-ekm.de

193. „Benjamin“ für sozial schwache Familien

Benjamin ist die einzige evangelische Zeitschrift für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren in Deutschland. Gemeinsam mit dem Herausgeber der christlichen Kinderzeitschrift „Benjamin“, der Evangelischen Gemeindepresse GmbH Stuttgart, bietet das Thüringer Bibelwerk Geschenkabonnements (für das Halbjahr September 2005 – Februar 2006) an.

Diese Abonnements sollen Kinder aus sozial schwachen Familien bekommen. Für die Vermittlung benötigen wir Ihre Mithilfe.

Bitte nennen Sie uns Name und Anschrift von Kindern, die Sie aus Ihrer gemeinde- und religionspädagogischen Arbeit kennen. Wichtige Bedingung ist, dass diese Kinder in Gruppen eingebunden sind, die Sie betreuen und so die ganze Gruppe mit der einen oder anderen Ausgabe von „Benjamin“ arbeiten kann.

Wir hoffen, dass durch dieses Projekt sozial schwache Kinder besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung erfahren und ihre Einbindung in die Gruppe gestärkt wird. Zugleich bietet „Benja-

min“ eine Fülle von Arbeitsmaterial und Anregungen für die bibelbezogene Arbeit mit Kindern, auf die Sie sicher gern zurückgreifen werden. In einer der Ausgaben wird die Arbeit eines Bibelwerkes kindgerecht vorgestellt.

Bitte nutzen Sie dieses Angebot und schreiben, mailen oder faxen uns (in jedem Fall: bitte schriftlich melden!)

- a) Name und Anschrift des Kindes, das „Benjamin“ erhalten soll
- b) Eine kurze Information, in welche Gruppe(n) das Kind eingebunden ist
- c) Ihre Anschrift (für Rückfragen).

Thüringer Bibelwerk

Bibelcafé im Lutherhaus

Am Lutherplatz 8, 99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91 / 21 44 22

Telefax: 0 36 91 / 21 44 23

kerstin.voigt@elkth.de

Aktuelles

*Aus dem Arbeitsbereich
Gemeindeberatung
/Organisationsentwicklung*

Im Anhang Seite 31-34

*Aktion „Benjamin“ und
Bibel(werk)
Geschenkabonnements
für Kinder aus sozial
schwachen Familien*

Aktuelles

www.augustinerkloster.de

Landtagskurier

Kirche und Bildung

Kirche und Schule

194. Luthergedenken 2005

Stotternheim und Erfurt begehen in diesem Jahr das Gedenken an die 500. Wiederkehr des „Gewittererlebnisses“ des Martin Luther und seinen damit verbundenen Eintritt am 17. Juli 1505 in den

Augustinereremitenorden zu Erfurt. Einige Veranstaltungen im Juni und Juli zum Luthergedenken finden Sie unter „Handwerkszeug und Tipps“ auf Seite 26.

195. Informationen aus dem Thüringer Landtag

Kirche und Bildung

Die Sparmaßnahmen der Landes werden auch künftig für erhebliche Probleme und Herausforderungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung sowie der Ehe- und Familienbildung sorgen. Entsprechende Sondierungsgespräche finden laufend statt. Derzeit wird der Ausschuss für Familie und Frauen im Thüringer Sozialministerium neu besetzt. Seitens der EKM sind Kirchenrätin Gundula Bomm (Neudietendorf) und Kirchenrätin Michaela Albecht (die neue Gleichstellungsbeauftragte, Magdeburg) nominiert. Die Benennung der stellvertretenden Mitglieder ist noch offen.

Gundula Bomm ist beauftragt, die kirchlichen Stellungnahmen zum Konzeptions-Papier der Landesregierung „Bildung und Betreuung 2 – 16“ zu sammeln, zu sichten und zu bewerten. Dieses Konzept ist – wie bereits angezeigt – im Internet unter <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/index.html> zu finden. Bitte richten Sie ihre Anregungen und Stellungnahmen direkt **KR Gundula Bomm**, Zinzendorfhaus 99192 Neudietendorf
Telefon 03 62 02 / 2 16 47
gundula.bomm@elkth.de.

Kirche und Schule

Im Nachgang zum turnusmäßigen „Kirchengespräch“ der evangelischen und katholischen Kirchen im Thüringer Kultusministerium (TKM) vom 2. Februar 2005 sind die dort angesprochenen Themen und Aufgaben sozusagen in „mitlaufender Erledigung“. Eine kleine Arbeitsgruppe erarbeitet zur Zeit „Eckpunkte zu Finanzierung der Schulen in

freier Trägerschaft“. Der nächste Termin in dieser Sache im Thüringer Kultusministerium (TKM) steht unmittelbar bevor. Für große Verwirrung und erhebliche Probleme hinsichtlich der Gewährleistung des Religionsunterrichtes in Thüringen sorgten eigentümliche neue Formulierungen in der Schulverwaltungsvorschrift 2005/06 und 2006/07 des TKM. Trotz des Widerspruches des Evangelischen und Katholischen Büros ist dort – im Unterschied zum Gestellungsvertrag – davon die Rede, dass der „staatliche (sic!) Religionsunterricht“ künftig „grundsätzlich“ (und nicht wie bisher „vorrangig“) von staatlichen RU-Lehrern gehalten werden soll. Dies führt an manchen Schulen zu bizarren Auseinandersetzungen und Problemlösungsversuchen, die mitunter gewissermaßen „ohne Rücksicht auf Verluste“ kirchliche Gestellungskräfte von der Erteilung des Unterrichts fernhalten. Damit besteht aus unserer Sicht die Gefahr, dass überstürztes Reagieren auf diese missverständliche Vorgabe des TKM in erheblichem Umfang zu Lasten der Qualität des Unterrichtes geht. Und weil die Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre – weit mehr als in anderen Fächern – wesentlich von der persönlichen Integrität und fachlichen Lehrautorität des jeweiligen Lehrers resp. der Lehrerin lebt, steht die Existenz dieses Faches insgesamt auf dem Spiel. Abgesehen davon bleibt die Frage, ob diese Vorgehensweise tatsächlich die staatlicherseits gewünschten Einspareffekte hat oder ob auch hier nicht neue und letztlich kostenintensive „Baustellen“ aufgemacht werden. Der zuständige Staatssekretär Eberhardt hat zwischenzeitlich zugesagt, diese Unklar-

heiten mittels eines erklärenden Schreibens auszuräumen. Dieses Schreiben ist gerade in Vorbereitung. Von Form und Gehalt dieses Begleitschreibens wird das weitere Vorgehen der Kirchen in dieser Frage anhängen. Entscheidend ist, ob auch in Zukunft – trotz des erhöhten Sparzwanges seitens des Landes – daran festgehalten wird, dass die Thüringer „Erfolgsstory RU“ fortgeschrieben wird. Das Fundament für die insgesamt qualitätvolle Durchführung des Faches Religionslehre bildet die Überzeugung, dass dies eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Kirche ist.

Angeregt durch Staatssekretär Bauer-Wabnegg fand vor einigen Tagen ein Gespräch statt, das erste Überlegungen zu einer künftigen Neustrukturierung des „Kirchengesprächs“ – als ein nach Themen und Zuständigkeiten stärker gegliedertes „Staat-Kirchen-Gespräch“ – angestellt hat. Hier zeichnen sich sinnvolle und konstruktive Lösungen ab.

Elisabeth-Jahr 2007

Seitens der EKM wurde ich in die Staat-Kirche-Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Landesausstellung im Elisabeth-Jahr 2007 berufen. Diese Ausstellung wird hauptsächlich auf der Wartburg ihren Platz haben. Falls in unseren Gemeinden, Schulen und Einrichtungen allerdings daran gedacht ist, dieses Thema durch Veranstaltungen o.ä. mitzugestalten, so kann das eine wunderbare Bereicherung des Veranstaltungsumfeldes dieser Landesausstellung, aber gewiss auch der eigenen Gemeindegemeinschaft sein. Ich jedenfalls werde mich bemühen, derartige Angebote aufzunehmen und ggfs. in diese Arbeitsrunde einzubringen.

EU-Strukturfonds

Wie im Gespräch der Bischöfe gegenüber dem Ministerpräsidenten Althaus angefragt, werden beide Beauftragte der Kirchen künftig einen Platz im „Begleitausschuss des Operationellen Programms“ erhalten. In diesem Gremium werden die Förderschwerpunkte der nächsten Tranche der sogenannten EFRE-Fördermittel (2007-2013) beraten und ihre Umsetzung begleitet.

Fraktionsvorstandsgespräche

Die turnusmäßigen Gespräche der Kirchenleitung mit den Vorständen der Landtagsfraktionen sind gegenwärtig in Arbeit. Das erste Gespräch mit der SPD hat am 20. April 2005 stattgefunden. Für den 12. Mai ist das Gespräch mit der PDS und am 31. Mai das mit der CDU terminiert. Auf der Tagesordnung stehen – mit leichten Unterschieden in der Schwerpunktsetzung – die Themen „Der Umbau des Sozialstaates und die Folgen“, „Rechtsextremismus und Anti-Totalitarismus“, „Das Verhältnis von Christentum und Politik“ und „Die Sparmaßnahmen der Landesregierung und die Konsequenzen für die kirchliche Arbeit“.

Termine

Die zeitliche Mitte der im Jahre 2000 von den Kirchen ausgerufenen „Dekade gegen Gewalt“ gibt Anlass zu einer Reihe von Veranstaltungen sowie zu einer ökumenischen Andacht mit anschließendem Empfang. Dazu lädt am 18. Juni 2005 die Vorbereitungsgruppe – unter Leitung von Detlef Harland – in das Erfurter Augustinerkloster ein.

In Vorbereitung ist gleichfalls ein ökumenischer Gottesdienst mit Empfang anlässlich „10 Jahre Polizeiseelsorge in Thüringen“. Diese Arbeit wurde und wird von Pfarrer Tschsch (ev.) und Pfr. Wagenführ (kath.) mit großem Engagement und Erfolg durchgeführt. Der Festtag wird am 29. August ebenfalls im Augustinerkloster stattfinden. Ihre Teilnahme zugesagt haben kirchlicherseits die Bischöfe Dr. Christoph Kähler und Dr. Joachim Wanke und staatlicherseits Ministerpräsident Dieter Althaus und Innenminister Dr. Karl Heinz Gasser.

Geplant wird derzeit vom Evangelischen und Katholischen Büro – in Abstimmung mit dem Handwerkerpfarrer der EKM, Klaus Burges, ein großes ökumenisches Symposium „Handwerk und Kirche“. Dieses soll unter dem (Arbeits-)Titel „Welche Bildung braucht unsere Gesellschaft?“ am 8. Oktober 2005 in Erfurt stattfinden.

Kirchenrat Dr. Thomas A. Seidel
Beauftragter der Evangelischen Kirchen
bei Landtag und Landesregierung Thüringen

Landtagskurier

Elisabeth-Jahr

EU-Strukturfonds

Termine

Personen

Neuer Sekten-
beauftragter der EKM
www.ezw-berlin.de

196. Fincke ist Sektenbeauftragter der Föderation

Pfarrer Dr. Andreas Fincke wurde im Frühjahr zum Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteleuropa ernannt. Für die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen hatte er dieses Amt bereits seit 1992 ehrenamtlich inne. Im Hauptamt arbeitet Fincke an der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin. Hier ist er für die christlichen Sondergemeinschaften und sogenannten „Sekten“ zuständig. In letzter Zeit galt sein besonderes Interesse den kirchenkritischen Organisationen und dem diffusen Atheismus.

Viel Beachtung fand die Broschüre „Woran glaubt, wer nicht glaubt? Lebens- und Weltbilder von Freidenkern, Konfessionslosen und Atheisten in Selbstaussagen“ (EZW-Text Nr. 176, Berlin 2004) und zuletzt das Lexikon „Kompass. Sekten und religiöse Gemeinschaften“

(Gütersloh 2004). Die Homepage der EZW mit zahlreichen Informationen über Religionsgemeinschaften, sog. Sekten und zu Spezialfragen ist unter www.ezw-berlin.de zu finden.

Kontakt:

Dr. Andreas Fincke

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW)
Auguststrasse 80, 10117 Berlin
Telefon: 0 30 / 28 39 51 60
Telefax: 0 30 / 28 39 52 12
fincke@ezw-berlin.de

In Zusammenarbeit mit der EZW lädt der Fincke vom 4.– 7. September 2005 nach Berlin zu einer Weiterbildung zum Thema „Fundamentalismus in der Moderne“ ein.

Genauere Informationen finden Sie auf Seite 12.

197. Vor 300 Jahren starb Philipp Jakob Spener

Das Jahr 2005 verknüpft sich mit mehreren für die Geschichte des Pietismus bedeutenden Jubiläen. Im Jahr 1555 wurde Johann Arndt geboren (gestorben 1621). Für die Erforschung des Pietismus sowie für das historische Verständnis der Franckeschen Stiftungen nimmt Johann Arndt eine Schlüsselrolle ein. Dies gilt in noch stärkerem Maße für Philipp Jakob Spener (1635 bis 1705), der als väterlicher Freund August Hermann Franckes ganz unmittelbaren Einfluss auf den Halleschen Pietismus genommen hat und dessen 300. Todesjahr wir 2005 begehen. Spener prägte Francke in vieler Hinsicht und sorgte mit dafür, dass Francke im Jahr 1691 einen Ruf nach Halle erhielt. Wenn Spener als der Kopf des Pietismus bezeichnet werden kann, der für die programmatischen Grundlagen sorgte, dann war August Hermann Francke der Arm der Bewegung, befähigt, die Reformideen in konkrete Taten umzusetzen. Deshalb richten die Franckeschen Stif-

tungen und das Interdisziplinäre Zentrum für Pietismusforschung der Universität Halle-Wittenberg eine Ausstellung aus, welche die Geschichte des Pietismus und seinen Einfluss auf Kultur und Gesellschaft bis heute in den Blick nimmt. Philipp Jakob Spener steht dabei im Mittelpunkt.

Spener gilt als Vordenker und Begründer des Pietismus innerhalb der lutherischen Kirche, sein Werk „Pia desideria“ (1675) wurde zur Programmschrift. Er war seit 1666 als Pfarrer in Frankfurt a. M. und seit 1686 als Oberhofprediger in Dresden tätig. Als Propst und Pfarrer von St. Nicolai in Berlin beeinflusste er von 1691 bis 1705 maßgeblich die Religions- und Kirchenpolitik in Brandenburg-Preußen. Eine Ausstellung in den Franckeschen Stiftungen Halle wurde am 29. Mai eröffnet.

Näheres zur Ausstellung unter „Handwerkszeug und Tipps“ auf Seite 24.

Ausstellung zum Pietismus
anlässlich des 300.
Todesjahres von Philipp
Jakob Spener in den
Franckeschen Stiftungen
Halle

198. Ergebnis zum Dialog über Taufe mit Baptisten

Als „sehr ermutigend“ haben der Sekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft –, Präsident Dr. Dr. h.c. Wilhelm Hüffmeier (Berlin), und der Generalsekretär der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF), Prof. Dr. Tony Peck (Prag), das Echo in Ökumene und Theologie bezeichnet, dass das Gesprächsergebnis zwischen GEKE und EBF auslöste. Vor allem die gemeinsamen Aussagen über die Taufe, die in mancher Hinsicht über bisherige Konvergenzen hinausgingen und einen Weg zur Überwindung der bisher kirchentrennenden Kontroverse über die Gültigkeit der Taufe eröffnen könnten, seien auf reges Interesse gestoßen.

Nach einer ersten Dialogreihe 1999/2000 fand von 2002 bis 2004 eine Reihe von Konsultationen statt. Das Schlussdokument sowie zentrale Referate der letzten Runde sind jetzt als Band 9 in der Dokumentationsreihe „Leuenberger Texte“ im Verlag Otto Lembeck (Frankfurt am Main, 212 Seiten, 8 Euro) erschienen. Die zweisprachige Ausgabe (deutsch/eng-

lisch) trägt den Titel: „Dialog zwischen der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zur Lehre und Praxis der Kirche“.

Das von beiden Delegationen einstimmig verabschiedete Ergebnis war vom Exekutivausschuss der GEKE sowie vom Rat der EBF zustimmend aufgenommen und an die Mitgliedskirchen der GEKE und Mitgliedsbünde der EBF zur Rezeption auf nationaler und regionaler Ebene weitergeleitet worden. In Großbritannien, Frankreich und Italien sei das Dokument bereits zum Gegenstand neuer oder laufender Gespräche zwischen Baptisten und GEKE-Kirchen geworden, schreiben Hüffmeier und Peck im Vorwort der von ihnen herausgegebenen Dokumentation: „Wir hoffen, dass es in vielfältiger Weise die Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinschaften fördert und vertieft. Eine mögliche Wiederaufnahme des Gesprächs nach der Vollversammlung der GEKE im Herbst 2006 dürfte zu einer weiteren Vertiefung der Gemeinschaft führen.“

199. Erstes Sozialforum in Deutschland

Die 6. Tagung der X. Landessynode ruft angesichts der sozialen Herausforderungen der Gegenwart Gemeinden, Initiativen, Einrichtungen und Institutionen in unserer Kirche auf, sich erkennbar mit ihren sozialen Aktivitäten und Projekten in das 1. Deutsche Sozialforum in Erfurt einzubringen.“ Damit unterstützte Sie die Beteiligung der Evangelischen Jugend Thüringen als Mitträger und -veranstalter. Die Forderungen nach sozialen Gerechtigkeit – nicht nur hier in Deutschland und Europa, sondern auch weltweit – sind aktueller denn je. Darum werden alle interessierten Menschen, Gruppen und Initiativen eingeladen, sich am Sozialforum in Erfurt zu beteiligen. Eingeladen sind alle, die sich auf die Suche nach einer gerechten, friedlichen und ökologischen Gesellschaft machen wollen. Das

Sozialforum in Deutschland ist Teil des Weltsozialforums und arbeitet auf der Grundlage der Charta von Porto Alegre.

Das 1. Sozialforum in Deutschland findet vom 21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt statt.

Weitere Auskünfte und Anmeldung bei der Landesgeschäftsstelle der EJTh

Ansprechpartner

Matthias Sengewald

Marienstraße 57, 99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91 / 73 40 90

Telefax: 0 36 91 / 7 14 97

Telefon Erfurt: 03 61 / 5 62 45 22

matthias.sengewald@ejth.de



GEKE dokumentiert im Verlag Otto Lembeck (Frankfurt am Main) in zweisprachiger Ausgabe das Dialogergebnis mit der Europäischen Baptistischen Föderation.



Das 1. Sozialforum in Deutschland findet vom 21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt statt.

www.ejth.de

Tagungen, Seminare

Begegnungstagung
zwischen weißrussischen
und deutschen Frauen
Anmeldung bis 31. Mai

200. „... mit Ruth, Maria von Magdala und Lydia gemeinsam unterwegs“

Vom 2. bis 8. September 2005 laden die Frauenarbeit der EKM und die Frauenarbeit der ELKRAS/St. Petersburg zu einer Begegnungstagung zwischen weißrussischen und deutschen Frauen nach Witebsk in Weißrussland ein.

„... mit Ruth, Maria von Magdala und Lydia gemeinsam unterwegs“ ist das Thema.

Weißrussland liegt jenseits der erweiterten Grenzen der EU. Es ist ein Land, das viele mit den Begriffe ‚Tschernobyl‘ und ‚Diktatur‘ verknüpfen. Weniger bekannt hingegen ist, dass die Kirchenprovinz Sachsen eine junge Partnerschaft unterhält mit den kleinen lutherischen Gemeinden in Weißrussland.

Frauen sind oft Trägerinnen von Gemeindegarbeit. Mit diesem Angebot soll Raum dafür gegeben werden, dass Frauen aus beiden Kirchen sich über ihre unterschiedlichen Lebensgeschichten und -vorstellungen und über ihre Gemeindegarbeit austauschen. Darüber hinaus werden 60 Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges

die Geschichte der beiden Länder und Wege zur Versöhnung thematisiert. In einem Sanatorium nahe der Stadt Witebsk, der Heimat von Marc Chagall und anderen Künstlern, kommen wir Ruth, Maria von Magdala und Lydia – biblischen Frauengestalten – und damit unserem eigenen Leben auf die Spur. In Gesprächsrunden, Bibelarbeiten und kreativen Arbeitsformen wollen wir uns dem Thema annähern.

Tagungssprachen: Deutsch und Russisch (für Übersetzung ist gesorgt)

Tagungsort: Ein Sanatorium in der Nähe von Witebsk

Kosten: ca. 400,00 Euro inkl. Reise und Aufenthalt im Doppelzimmer, Ermäßigungen möglich

Anmeldung bis zum 31. Mai 2005 an:
Frauenarbeit der EKM, Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 34 62 71
Telefax: 03 91 / 5 34 62 73
AFFG@ekkps.de

201. Weiterbildung zu „Fundamentalismus“

Seit den 1980er Jahren ist der Begriff „Fundamentalismus“ in aller Munde. In der öffentlichen Diskussion begegnet er uns meist im Zusammenhang mit dem Islam oder einer rigoristisch-christlichen Religiosität.

Fundamentalismus ist der Versuch, die Krise der Moderne durch eine Rückkehr zu den alten, bewährten und mitunter „heiligen“ Gesetzen zu bewältigen. Zu Unrecht wird der Fundamentalismus in der politischen Diskussion häufig mit politischer Religion oder mit Gewalt in Verbindung gebracht. Es gibt Elemente des Fundamentalismus in allen Religionen und religiösen Gemeinschaften, aber auch in Parteien und politischen Strömungen.

In unserem Kompaktseminar fragen wir deshalb nicht nur, was Fundamentalismus ist, sondern auch, wo wir Spuren funda-

mentalistischer Bewältigungsversuche finden und wie diese zu verstehen sind. Diese Tagung ist zugleich eine Einführung in die Weite der Religions- und Weltanschauungsfragen – eine Einführung, die auch Unterscheidungskriterien aus christlicher Perspektive entwickeln will.

Programm

Sonntag, 4. September 2005
15.00 Uhr Kaffeetrinken
15.30 Uhr Begrüßung und Vorstellung
16.00 Uhr Sind Evangelikale Fundamentalisten?
Dr. Reinhard Hempelmann
20.00 Uhr Fundamentalismus als Thema im Spielfilm.

Montag, 5. September 2005
9.00 Uhr „Biblische Grundsätze?“

Anmeldeschluss für
diese Tagung: 29. Juli

Fundamentalismus in neuen religiösen Bewegungen.

Dr. Andreas Fincke

- 11.00 Uhr Arbeitsgruppen – Texte zum Thema
 15.00 Uhr Ein Gespräch im Königreichssaal
 20.00 Uhr Die virtuelle Tür. Literatur, Videos und Internet.

Dienstag, 6. September 2005

- 9.00 Uhr Flucht in die Gewissheit: Fundamentalismus aus psychologischer Sicht

Dr. Michael Utsch

- 11.00 Uhr Texte und Materialien zum Thema
 15.00 Uhr Fundamentalismus – Islamismus – politischer Islam.

Prof. Dr. Ulrich Dehn

- 17.00 Uhr Texte und Materialien zum Thema
 20.00 Uhr Hauptstadtkonferenz
 Ein Gespräch mit N.N.

Mittwoch, 7. September 2005

- 9.00 Uhr Erfahrungsfundamentalismus in der Esoterikszene.

Dr. Matthias Pöhlmann

- 11.00 Uhr Was noch an Fragen offen ist.
 11.45 Uhr Abschlussrunde
 12.30 Uhr Ende der Tagung

Programmänderungen oder -umstellungen behalten wir uns vor.

Seminarort:

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
 Auguststraße 80; 10117 Berlin

Übernachtungen:

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
 Ziegelstraße 30; 10117 Berlin

Tagungskosten:

- einschließlich Übernachtungen und Verpflegung 240,00 Euro (Vollzahler)
- für Teilnehmende aus der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland nur 160,00 Euro, jedoch bitte vor der Anmeldung Dr. Andreas Fincke (Telefon: 0 30 / 28 39 51 60) kontaktieren.
- Teilnahmegebühr ohne Übernachtungen, aber mit Mittag- und Abendessen 50,00 Euro

Die Plätze sind begrenzt. Anmeldung bitte bis spätestens 29. Juli an:
 Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen

Frau **Laube**

Auguststraße 80, 10117 Berlin
 Telefon: 0 30 / 2 83 95-211
 Telefax: 0 30 / 2 83 95-212
 info@ezw-berlin.de

Tagungen, Seminare

Weiterbildung zu
 „Fundamentalismus“

202. Fachtag Migration, Integration

Termin: Donnerstag, den 16. Juni, von 11 bis 16 Uhr

Ort: CVJM Thüringen e.V.
 Gerberstraße 14 a, Erfurt

Veranstalter: Evangelische Jugend in Thüringen und Kinder- und Jugendpfarramt Eisenach, CVJM Thüringen e.V.
 Der Fachtag richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus Kirche und Diakonie und an interessierte Gemeindeglieder.

Ziel des Fachtages ist es:

– die eigene Ängste, Vorurteile und Probleme im Umgang mit Migrant/innen zu thematisieren

- die interkulturelle Sensibilität und Kompetenz der Teilnehmer/innen zu fördern
- über Problemlagen von Migrant/innen und jungen Aussiedler/innen zu informieren
- Praxisbeispiele gelungener Kinder- und Jugendarbeit vor Ort vorzustellen
- und Anregungen für eigene Aktivitäten/Konzepte zu geben

Programm:

- 11.00 Uhr Vortrag Professor Kiesel
 „Das Eigene und das Fremde“

Fachtag „Migration, Integration und die Evangelische Jugend“
 16. Juni in Erfurt

Tagungen, Seminare

Fachtag „Migration,
Integration und die
Evangelische Jugend“
16. Juni in Erfurt

- 11.45 Uhr Diskussion des Referats in Kleingruppen
12.30 Uhr Plenum und Rückfragen/ Statements/Blitzlichter an Pf. Kiesel
13.00 Uhr Mittag
13.30 Uhr „Migrant/innen in Thüringen – Fakten, Problemlagen und aktuelle Entwicklungen“

Referat Sylvia Hörner (Thüringer Flüchtlingsrat) und Ines Stephanowsky (Fachreferentin für Ausländer- und Aussiedlerseelsorge EKM/ Eisenach)

- 14.15 Uhr Praxisbeispiele/Modellprojekte für die Arbeit mit Migrant/innen
– Arbeit mit jungen Aussiedler/innen (Erik Schrader/ CVJM Weimar e.V.)

- Projekt Hausaufgabenhilfe (Ellen Konnecker/ Ausländerbüro Erfurt)
- Freizeitangebote in offen Jugendtreffs (angefragt Diakonie Altenburg)
- interreligiöser Dialog und Behandlung interreligiöser Themen in der Jugendarbeit (Pfarrer M. Kleim/ Stadtjugendpfarramt Gera)

Anmeldung an:

Evangelische Jugend in Thüringen
Bildungsreferent **Jürgen Wollmann**
Marienstraße 57, 99817 Eisenach
Telefon: 0 36 91 / 73 40 93
Telefax: 0 36 91 / 7 1497
Mobil: 01 73 / 9 25 65
jugendpolitik@ejth.de

Aktions- und Informationswochen „Gemeinsam gegen Antisemitismus in Thüringen“

203. Gegen Antisemitismus in Thüringen

1. Termin: Montag, 27. Juni,
18.30 Uhr

Ort: Bürgersaal Rathaus Gotha
Hauptmark

Veranstalter: MOBIT (Mobile Beratung in Thüringen – für Demokratie gegen Rechtsextremismus), Aktionsbündnis gegen rechte Gewalt, Gothaer Friedenskreis, Evangelische Jugendarbeit Gotha und Thüringen

Veranstaltung: Zeitzeugengespräch mit Max Mannheimer, Überlebender des Holocaust; Erinnerungen an Theresienstadt-Auschwitz-Warschau-Dachau

2. Termin: Dienstag, 28. Juni, bis
Sonntag, 17. Juli 2005
Montag bis Donnerstag
8-18 Uhr

Ort: Gotha, Rathaus II, Ekho-
platz 24

Veranstalter: s.o.

Veranstaltung: „Eine alltägliche Bedrohung – aktueller Antisemitismus in Deutschland und Europa“ (Ausstellung)

3. Termin: Donnerstag, 30. Juni,
18.30 Uhr

Ort: Gotha, Gemeinderaum
Judenstraße 27

Veranstalter: s.o.

Veranstaltung: Historisches jüdisches Leben in Gotha – ehemalige Schüler der Gesamtschule „Herzog Ernst“ stellen ihre Seminarfacharbeit vor.

Anmeldung an:

Evangelische Jugend in Thüringen
Bildungsreferent **Jürgen Wollmann**
Marienstraße 57, 99817 Eisenach
Telefon: 0 36 91 / 73 40 93
Telefax: 0 36 91 / 7 1497
Mobil: 01 73 / 9 25 65
jugendpolitik@ejth.de

204. Jugendbegegnung in Lettland

Jugendbegegnung in
Lettland 15. – 29. Juli

Seit Mai letzten Jahres gehört Lettland zur Europäischen Union, doch sehr weni-

ge Leute kennen das Land, seine Kultur und Menschen.

Mit unserer Jugendbegegnung vom 15. bis 29. Juli 2005 möchten wir dieses Land erkunden, Neues entdecken – und das gemeinsam mit Jugendlichen aus Lettland.

Wir werden in einem Projekt mit dem Namen „Kenguri“ zu Gast sein. „Kenguri“ macht kulturelle Arbeit für Kinder und Jugendliche aus der Region und ist in der Kleinstadt Ergli (ca. 95 Km östlich von Riga) beheimatet. In der Region gibt es einige schöne Seen und viel unberührte Natur.

Wer kann teilnehmen? Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 bis 25 Jahre aus Thüringen.

Was ist geplant? Wir wollen zusammen mit lettischen Jugendlichen ganz konkret und handfest arbeiten. Es soll vier Stunden am Tag (Montag bis Freitag) das bestehende Jugendkulturzentrum weiter ausgebaut werden. Gerade beim gemein-

samen Arbeiten lernt man sich besser kennen und verständigen. Auch die inhaltliche Arbeit kommt nicht zu kurz: Erkundung der Stadt mit seinen historischen Stätten, Befragung von Zeitzeugen und Erarbeitung eines kulturhistorischen Reiseführers. Ausflüge nach Riga und in die Gegend sind geplant und natürlich werden wir miteinander singen, spielen, tanzen.

Kosten: 150,00 Euro, incl. Fahrtkosten, Eintrittsgelder, Versicherungen, Vollverpflegung, Unterkunft in Zelten.

Anmeldung an:

Evangelische Jugend in Thüringen
Bildungsreferent **Jürgen Wollmann**
Marienstraße 57, 99817 Eisenach
Telefon: 0 36 91 / 73 40 93
Telefax: 0 36 91 / 7 1497
Mobil: 01 73 / 9 25 65
jugendpolitik@ejth.de

205. Angebote des Pastorkollegs

Projekt „Spiritualität im Alltag“ des Gemeindegollegs der VELKD kommt in die EKM

Die geistliche Konsolidierung unserer Gemeinden ist das große Thema der nächsten Jahre in unserer Kirche. Wenn es gelingt, mit wachen und interessierten Zeitgenossen zusammen die Lebensrelevanz des Glaubens immer neu zu entdecken und Spiritualität im Alltag zu leben, werden wir eine kleiner gewordene, aber lebendige Kirche sein.

Erfahrungen aus den zurückliegenden Jahren zeigen, dass vor allem von Aktivitäten mit Projektcharakter prägende Impulse für die Beteiligten und die Gemeinden ausgingen, etwa von Glaubenskursen oder „Exerzitien im Alltag“. Auch einige Projekte des Gemeindegollegs der VELKD in Celle zeitigen, wenn es gut geht, solche Wirkungen. Vereinzelt haben auch Gemeinden in Thüringen damit schon ermutigende Erfahrungen gemacht. Solche Projektarbeit geht von einigen Rahmenbedingungen aus, unter anderem: – Im Projekt arbeiten Haupt- und Ehren-

amtliche verbindlich und gleichberechtigt in einem Team zusammen.

– Das Projekt hat einen klaren Anfang und ein klares Ende.

– Es wird von der Gemeindeleitung diskutiert und seine Durchführung beschlossen.

– Für den Projektzeitraum wird verabredet, welche anderen Aktivitäten zurücktreten.

Was die Inhalte für eine solche an der spirituellen Substanz orientierte Projektarbeit betrifft, muss das Rad nicht neu erfunden werden. Insbesondere das Projekt „Spiritualität im Alltag“ aus Celle hat sich über Jahre hin bewährt, ist erprobt und weiterentwickelt worden. An zwölf Abenden entdecken die Beteiligten anhand der liturgischen Grundschritte des Gottesdienstes, wie persönliche Spiritualität und Alltagsleben miteinander verbunden sind. In Gotha (Margarethen – Pfr. Martin Möslein) gibt es langjährige Erfahrungen mit diesem Projekt. Ein solcher Kurs bürdet nicht den schon immer Aktiven in der Gemeinde noch

Tagungen, Seminare

*Lettland kennen lernen:
Jugendbegegnung in
Lettland 15. – 29. Juli*

*Tagungen und Projekte
des Thüringer Pastorkollegs*

Spiritualität im Alltag

Tagungen, Seminare

Projekt auf offen für
Gemeinden der KPS

eine zusätzliche Aktivität auf, sondern zielt darauf, mit Menschen einen Weg der Glaubensvertiefung zu gehen, die bislang eher Distanzierte oder Suchende sind. Das Thüringer Pastoralkolleg plant für 2006, das Projekt nach Thüringen zu holen und einem größeren Kreis von Gemeinden den Zugang zu ermöglichen. Da die Arbeit des Pastoralkollegs sich zunehmend im Rahmen der Föderation organisiert, ist es natürlich auch offen für Gemeinden aus der Kirchenprovinz Sachsen.

Aus der folgenden Übersicht geht hervor, wie die ganze Sache geplant ist.

Interesse

- Ab sofort, spätestens aber bis 15. Juli 2005 melden Kirchgemeinden ihr Interesse dafür bei Dr. Matthias Rost an.
- Sie werden dem Gemeindegremium der VELKD in Celle als Interessenten benannt.
- An einem Einführungstag, am 10. September von 10 bis 18 Uhr in Gotha, können Sie die Arbeitsweise von „Spiritualität im Alltag“ kennenlernen (Anmeldung bis 15. Juli bei Dr. Matthias Rost).
- Ein zukünftiges Leitungsteam findet sich, bestehend aus einem Pfarrer oder einer Pastorin und einer oder einem Ehrenamtlichen.

Vorbereitung

Im Herbst 2005 werden die nötigen Vorbereitungen getroffen:

- Der Gemeindegemeinderat fasst den Beschluss zur Durchführung und damit auch zur finanziellen Unterstützung des Projektes.
- Langfristig wird die Gemeindearbeit im Jahr 2006 daraufhin organisiert.
- Es beginnt die Werbung von Interessenten für die Phase A (siehe unten)

Training

Die Leitungsteams (mindestens 3, höchstens 6 Teams) nehmen am Einführungstraining im Thüringer Pastoralkolleg teil: 10. – 15. Januar 2006 im Friedrich-Mycconius-Haus Tabarz. Dieses Einführungstraining wird geleitet von zwei Mitgliedern der Projektgruppe.

Phase A

Die Teams führen ab Februar oder März 2006 die Treffen in ihrer Gemeinde mit einer sogenannten „Ausbildungsgruppe“ durch, einer Gruppe von 8 bis 12 Teilnehmenden. Nach dieser Phase gibt es im Frühsommer 2006 ein eintägiges Zwischentreffen der Leitungsteams zum Erfahrungsaustausch.

Phase B

Die Teilnehmenden aus Phase A gewinnen aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Interessierte für „Spiritualität im Alltag“.

Die Gruppe aus der Phase A führt mit einer mindestens doppelt so großen Gruppe die 12 Treffen durch. (Herbst bis Winter 2006/07) Dabei fungieren die Teilnehmenden aus Phase A als Kleingruppenleiter.

Auswertung

Die Leitungsteams treffen sich, um die Erfahrungen auszuwerten und Möglichkeiten der Weiterarbeit zu erörtern (Winter 2007, 2 Tage).

Eine solche regionale Einführung des Projekts hat verschiedene Vorteile:

- Die Trainingswoche wird uns hier in Thüringen angeboten. Diese wird vom Thüringer Pastoralkolleg mit getragen.
- Teams, die aus ähnlichen Kontexten kommen, finden leichter ein Einverständnis und müssen sich nicht erst umständlich um „interkulturelle Verständigung“ bemühen.
- Gemeinsames Training und einigermaßen zeitgleiche Durchführung ermöglichen Solidarisierung, wechselseitiges Voneinanderwissen und Fürbitte und den direkten Austausch beim Zwischentreffen, aber auch informell zwischendurch, also die wechselseitige Beratung und Ermutigung der Geschwister.

Selbstverständlich kann sich das Team auch für eines der anderen vom Gemeindegremium der VELKD ausgeschriebenen Einführungstrainings bewerben:

- 18. – 23. September 2005, Gemeindeakademie Rummelsberg
- 8. – 12. November 2005, Gästehaus Domkloster Ratzeburg

■ 14. – 19. Februar 2006, Gemeindegemeinschaft Cella

Zunächst kommt es darauf an, die Interessenten zu ermitteln.

Nähere Informationen:

Dr. Matthias Rost

Rektor des Thüringer Pastoralkollegs

Jacob-Michelsen-Str. 5, 07749 Jena

Telefon: 0 36 41 / 42 53 52

Telefax: 0 36 41 / 42 53 61

MatthiasRost@web.de

Entdeckungen in Thüringer Kirchen Exkursionen – Besichtigungen – Besinnungen – Gespräche

Termin: (15. – 17.) 18. – 22. 07. 2005

Ort: Friedrich-Myconius-Haus Tabarz
Kirchen ganz in unserer Nähe bergen kunst- und frömmigkeitsgeschichtliche Kostbarkeiten. Wir wollen uns den Reichtum der Glaubenssprache in Bauten und Bildern früherer Jahrhunderte durch einen Kundigen erschließen lassen. Die Exkursionen werden uns nach Südthüringen und Erfurt führen. An dem Wochenende zuvor bietet das Friedrich-Myconius-Haus die Möglichkeit, privat ein paar erholsame Tage zu verbringen.

Zielgruppe: Pastorinnen und Pfarrer, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung: Pfarrer Dr. Matthias Rost

Referent: Prof. Dr. Ernst Koch / Leipzig

Träger: Thüringer Pastoralkolleg

Kosten: für das Wochenende 35,00 Euro pro Nacht im DZ; 40,00 Euro pro Nacht im EZ mit Vollpension; für die Tagung 80,00 Euro insgesamt.

Anmeldefrist: 27. Juni 2005

Anmeldung an:

Thüringer Pastoralkolleg

Friedrichrodaer Str. 13; 99891 Tabarz

Telefon: 03 62 59 / 52 50

Telefax: 03 62 95 / 5 251 0

info@myconius-haus.de

Konflikte im Gemeindealltag

Erkennen – Behandeln – Lösen –

Vorbeugen

Termin: 5. – 8. September 2005

Ort: Friedrich-Myconius-Haus Tabarz

Menschen, die von Berufs wegen mit

anderen Menschen umzugehen haben, sind in besonderer Weise herausgefordert: Manches kann schiefgehen und schwierig werden, wenn wir es mit Individuen, Gruppen oder Teams zu tun bekommen, weil Menschen so verschieden, eigenwillig und „störanfällig“ sind. Besonders in leitenden Positionen reicht die fachliche Tüchtigkeit allein nicht aus, um die Zusammenarbeit und die Ergebnisse fördernd zu gestalten. Nur ein Stück dieser notwendigen sozialen Kompetenz ist uns mitgegeben. Den weit größeren Teil müssen wir uns erwerben in dem komplizierter gewordenen Feld zwischen Menschlichkeit und Professionalität. Konfliktfähigkeit zählt zu den wichtigsten sozialen Kompetenzen und hat einen entscheidenden Einfluss auf unsere Zufriedenheit im Beruf und auf ein gedeihliches Miteinander.

In diesem Seminar werden wir an Ihren eingebrachten Praxisbeispielen arbeiten und lernen.

Die Theorie soll das Verständnis untersetzen, erhellen und vertiefen.

Voraussetzung: eigene Anliegen und Experimentierfreude unter fakultativen Bedingungen.

Zielgruppe: Pastorinnen und Pfarrer, Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kirche und Diakonie

Referentin: Dorothea Victor, Supervisorin

Leitung: Pfarrer Dr. Matthias Rost

Träger: Thüringer Pastoralkolleg

Kosten: 37,50 Euro für Unterkunft / Verpflegung; 80,00 Euro Kursgebühr

Anmeldefrist: 11. Juli .2005

Anmeldung an:

Thüringer Pastoralkolleg s.o.

Homiletische Studienwoche in Südfrankreich

Predigen in multikulturellen und multireligiösen Gesellschaften

Partnerkolleg Württemberg – Schweiz – Thüringen

Termin: 7. – 15. Oktober 2005

Ort: Sète / Frankreich

Die Menschen, die unsere Predigten hören, bewegen sich immer mehr in

Tagungen, Seminare

Angebote Pastoralkolleg:

*Entdeckungen in
Thüringer Kirchen*

*Konflikte im Gemeinde-
alltag*

*Homiletische Studien-
woche in Südfrankreich*

Tagungen, Seminare

*Homilitische Studien-
woche in Südfrankreich:
Anmeldungen bitte bis
zum 1. Juli*

einem Umfeld, in dem die verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen und Lebensorientierungen aufeinander treffen. Dies gilt für das öffentliche Leben ebenso wie für den privaten Bereich bis in die Familienstrukturen hinein. Dieses Aufeinandertreffen kann zum einen eine Bereicherung für das eigene Leben bedeuten. Zugleich erhöhen sich dadurch aber auch die Bereiche, an denen sich Konflikte entzünden können. In der Studienwoche soll der Frage nachgegangen werden, was diese veränderte Situation für unser Predigen bedeutet. Wie muss eine Predigt aussehen, die zum einen die neuen Lebensgewohnheiten bis hin zu den Bastel- und Patchwork-Identitäten ernst nimmt, ohne sich dabei in Beliebigkeit auszumünden? Wie kann die inhaltliche Bestimmtheit einer Predigt aussehen, ohne dabei an Offenheit für das Andere und Fremde zu verlieren?

Im Kurs selbst sollen Predigende aufeinander treffen, die aus verschiedenen Kontexten (neue und alte deutsche Bundesländer, Schweiz) kommen, um sich

an fremdem Ort zu treffen. Das Haus, in dem wir den Kurs durchführen wollen, liegt direkt am Mittelmeer, über das zur Zeit beinahe jede Nacht Migranten nach Europa zu kommen versuchen. Dort wollen wir versuchen, die homiletische Grosswetterlage zu erkunden.

Zielgruppe: Pastorinnen und Pfarrer
Leitung: Prof. Dr. Albrecht Grözinger, Basel; Pfr. Dr. Matthias Rost, Jena; Pfr. Hans Strub, Zürich
Träger: Thüringer Pastoralkolleg / Württembergische Landeskirche / Pfarr-erfortbildung in der Schweizerischen Reformierten Kirche
Kosten: ca. 420,00 Euro Eigenbeteiligung
Anmeldefrist: 1. Juli 2005

Anmeldung an:
Thüringer Pastoralkolleg
Friedrichrodaer Str. 13; 99891 Tabarz
Telefon: 03 62 59 / 52 50
Telefax: 03 62 95 / 5 251 0
info@myconius-haus.de

*Angebot des Theologi-
schen Studienseminars
Pullach:
Nachdenken über das
Beten*

206. Weiterbildungsangebote

**Zeit zum Hören und Zeit für das
„herzliche“ Gespräch mit Gott.
Nachdenken über das Beten
310. Studienkurs**

Das Gebet gehört zum Grundbestand religiösen Lebens und wirft grundsätzliche Fragen auf: Wie komme ich zum Hören, wie zu eigenen Worten? Wer hört, wenn ich bete? Welchen Sinn hat die Fürbitte? Im Kurs wird Zeit und Raum zum Hören auf Gottes Wort sein, suchen wir nach Worten für das eigene und das öffentliche Gebet und bedenken theologische Fragen zum Gebet. Ziel ist, neue Impulse für die eigene Gebetspraxis aufzunehmen und gemeinsam die Spiritualität des Gebets zu entfalten.

Gesichtspunkte, die das gemeinsame Nachdenken im Kurs bestimmen:

- Gebete in der Bibel und Gebets-Theologie bei Luther, Schleiermacher und Ebeling.

- Zur Problematik der personalen Gottesvorstellung als Grundfrage für das Gebet.
- Metaphorische Sprache in ihrer Bedeutung für das Gebet, hermeneutische Überlegungen.
- Helfende Formen zum Beten.
- Wie können Kinder, Jugendliche und Erwachsene Beten lernen?
- Raum und Zeit für mein Gebet, Anregungen für die Gebetspraxis im (Pfarramts-)Alltag.

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakone, Mitarbeitende in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit
Methode: Seminar, Vorträge, Exkursion
Leitung: Pfarrerin. Dr. Ingrid Vogel, Beauftragte für Spiritualität der Evangelischen Kirche A.B. Österreichs, Wien
Dr. Matthias Rein, Studienleiter
Referent/in: KMD Gerd Kötter, München

Prof. Dr. Jürgen van Oorschot, Jena
Dr. Hans Jürgen Luibl, Erlangen
Karin Jaraus, Malerin, Halle/S.

Termin: 17. bis 28. Oktober 2005 (An- und Abreisetage)

Ort: Theologisches Studienseminar in Pullach, Bischof-Meiser-Str. 6, 82049 Pullach, Telefon 0 89 / 7 44 85 29-0

Kosten: Unterkunft und Verpflegung werden für Teilnehmende aus den Gliedkirchen der VELKD von der Vereinigten Kirche getragen. Gästen aus anderen Kirchen wird ein Tagessatz von 41,00 Euro in Rechnung gestellt.

Die Veranstaltung gilt für Teilnehmende der Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen als im Interesse des Dienstes.

Anmeldefrist: 17. Juli 2005

Anmeldung an:

Referat Personalentwicklung der EKM,
Am Dom 2, 39104 Magdeburg
(begrenzte Teilnehmerzahl!)

Referatsleiterin: KR Elfriede Stauß,
Telefon: 03 91 / 53 46 - 125 oder 241

Fortbildung zum globalen Lernen für die gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern und Konfirmanden/innen

Eine vernetzte Welt ist ein Thema in der Lebenswelt der Kinder in unseren Gemeinden. Globales Lernen stellt sich dieser pädagogischen Herausforderung. Die zentrale Frage hierbei lautet: „Was und wie sollen wir zukünftig lernen, um in der zusammenwachsenden Weltgesellschaft Orientierung gewinnen, Handlungskompetenz erwerben und christliche Verantwortung wahrnehmen zu können?“
Kinder und Konfirmanden/innen

- erhalten Orientierung, um ihren Platz in Gottes Schöpfung zu finden
- lernen die Lebenswelt von Kindern in anderen Ländern wahrzunehmen
- entdecken die Kinderrechte für sich und andere
- beginnen sich eine eigene Meinung zu bilden und ihren Lebensraum zu gestalten

Zielgruppe: Gemeindepädagogen und -pädagoginnen, Pfarrerinnen und Pfarrer

Methode: Seminare – Studienreise nach

Südafrika – Erstellung von methodisch-didaktischem Arbeitsmaterial für die Gemeinde

Leitung: Referentin für die Arbeit mit Kindern und Familien Angela Bernhard
Kinder- und Jugendpfarramt / Magdeburg
Veranstalter: Kinder- und Jugendpfarramt der EKM / Geschäftsstelle Magdeburg in Kooperation mit dem Mauritiushaus Niederndodeleben e.V., der Arbeitsstelle Eine Welt, der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Deutschland (aej)

Termine:

Seminar I 26. – 27. September 2005

Seminar II 2. – 4. November 2005

Seminar III 26. – 28. April 2006

Seminar IV 21. – 23. Juni 2006

Seminartag: 11. Juli 2006

Studienreise nach Südafrika voraussichtlich vom 9. bis 30. August 2006

Seminar V 20. – 22. September 2006

Seminar VI 8. – 10. November 2006

Präsentationsveranstaltung: Frühjahr 2007

Ort: Mauritiushaus Niederndodeleben

Kosten: 700,00 Euro Eigenbeitrag

Anmeldefrist: 1. Juni 2005

Anmeldung:

Kinder- und Jugendpfarramt der EKM /
Geschäftsstelle Magdeburg,
Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 53 46-450
Telefax: 03 91 / 53 46-459,
matzkau@ekkps.de

Das Evangelium unter die Leute bringen

Missionarische Perspektiven im kirchenleitenden Amt

Das Amt der leitenden Frauen und Männer in den Superintendenturen und Dekanaten zeichnet sich durch einen doppelten Blick aus: durch den Überblick über eine bestimmte Region wie den Einblick in die einzelne Gemeinde. Gerade dieses Leitungsprofil bietet große Möglichkeiten zur Verwirklichung des Leitbilds einer missionarischen Kirche. Alle Ebenen der Gemeindegliederung sind dabei gefragt. Wie kann das Glaubenszeugnis der Gemein-

Tagungen, Seminare

*Angebot des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM / Geschäftsstelle Magdeburg:
Fortbildung zum globalen Lernen für die gemeindepädagogische Arbeit
Anmeldungen bitte bis zum 1. Juni*

*Angebot der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste :
Das Evangelium unter die Leute bringen*

Konsultation für Theologinnen und Theologen in kirchenleitender Verantwortung

Tagungen, Seminare

Anmeldungen bitte bis
10. August

den und ihrer Mitarbeitenden gefördert werden? Welche Veränderungen müssen wir heute für den Gemeindeaufbau setzen? Wie kann Kirche und Gemeinde eine missionarische Kraft in unserem Land gewinnen? Und vor allem: Wie kann kirchenleitendes Handeln diese missionarische Perspektive unterstützen? Die Übermacht dringlicher Haushaltsfragen, das notwendige Ringen um arbeitsdienliche Strukturen und die Bewältigung eines meist hohen Konfliktpotentials machen solches wegweisendes Leiten nicht leicht. Die Konsultation will sich unter Beachtung dieses Hintergrunds der Frage widmen: Wie können Leitungsverantwortliche heute, also in einer Zeit zunehmender Entfremdung von der Kirche, der vornehmsten Aufgabe gerecht werden, „das Evangelium unter die Leute zu bringen“?

Leitung: Bischof Axel Noack, Vorsitzender der AMD, Magdeburg
Pfr. Hartmut Bärend, Generalsekretär der AMD, Berlin

Referenten: Bischof Dr. Christoph Kähler, Pfr. Hans-Georg Filker, Prn. A.

Mitwirkende: Puttkammer, KR H.-M. Steffe, Prälantin Roswitha Alterhoff, Dr. Hermann Barth, Dr. Hans-Wilhelm Pietz, Barbara Rinke, Hermann Gröhe, OKRin Doris Damke, LKR Dr. Hans-T. Conring,

Pfr. Klaus Jürgen Diehl, OKR Dr. Bernhard Felmberg, Landessup. i.R. Walter Herrenbrück, Pfr. Ulrich Laepple, Dekan Hans-Joachim Zobel, Pf. Matthias Bartels
Termin: 20. – 22. Oktober 2005

Ort: „Zentrum Lehrter Straße“ der Berliner Stadtmission

Lehrter Str. 68, 10557 Berlin

Telefon: 0 30 / 39 83 50-11

Telefax 0 30 / 39 83 50-10

gaestehaus@berliner-stadtmission.de

Kosten: Tagungsbeitrag: 30,00 Euro, bitte bis zum 10. August 2005 überweisen auf das Konto: Verein zur Förderung der Volksmission, Kontonummer 3174 bei der EKK, BLZ 520 604 10

Für die Teilnehmenden ist ein Kontingent an Zimmern reserviert im Jugendgästehaus Lehrter Straße, Hotel Albrechtshof, Hotel Allegra. Die Veranstaltung wird als Fortbildung für Mitarbeitende in der EKM anerkannt.

Anmeldefrist: 10. August 2005

Auskünfftg und Anmeldung:

Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKM,
Elke Mania

Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin

Telefon: 0 30 / 8 30 01-306

Telefax: 0 30 / 8 30 01-333

amd.mania@diakonie.de

Fortbildungen des PTI
Neudietendorf von
Oktober bis Dezember
2005

Klausurkonvent

Egli-Werk- und
Erzählkurs

207. PTI Neudietendorf

Klausurkonvent der Gemeinde- pädagogischen Fachberaterinnen

Termin: 10. Oktober, 10.00 Uhr –
12. Oktober, 13.00 Uhr

Ort: Evangelisches Augustinerkloster,
Erfurt.

Die Teilnehmerinnen erhalten gesonderte
Einladungen.

Zielgruppe: Gemeindepädagogische
Fachberaterinnen

Leitung: Barbara Rösch, Petra Müller

Kosten: keine

Anmeldung bis 26. September an das PTI
Neudietendorf

Egli-Werk- und Erzählkurs

Termin: 14. Oktober, 15.00 Uhr –
16. Oktober, 13.00 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Im Kurs stellt jede/r Teilnehmer/in drei
Erzählfiguren von ca. 25 cm Größe mit
original Egli-Material her, dazu ein Baby
und ein Schaf. In den Werkpausen wird
das Erzählen biblischer Geschichten und
der Einsatz der Erzählfiguren geübt.

Zielgruppe: Erzieher und Erzieherinnen,
gemeindepädagogische Mitarbeitende,
Unterrichtende GS, FS, Ehrenamtliche

Leitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Renate Milerski, Eberlingen

Kosten: 50,00 Euro, zuzüglich Materialkosten ca. 65 Euro

Anmeldung bis 15. September an das ThILLM

ThILLM-Nr.: 068501201 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Studienreise nach Ägypten

Termin: 15. Oktober – 28. Oktober

Das ausführliche Programm mit Reisepreis und weitere Auskünfte erhalten Sie über das Büro des Schulbeauftragten.

Zielgruppe: Unterrichtende ev. und kath. Religion und Ethik aller Schularten

Leitung: Pfr. Hanfried Victor

Anmeldung:

Büro des Schulbeauftragten

Pfr. Hanfried Victor

Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2 b,
99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91/ 678-150

Oberstufen-Kurs: Gewalt als Unterrichtsthema und als Erfahrung

Termin: 2. November, 16.00 Uhr –
4. November, 13.00 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Im Rahmen der Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt wird der Schwerpunkt 2005 auf das Thema Gewalt und Schule gelegt. Gewalt begegnet als Erfahrung in der Schule, aber auch als Unterrichtsthema der Oberstufe zum Beispiel in den Lehrplanthemen Bibel, Christologie, Anthropologie)

Für beide Aspekte sollen Ansätze und Entwürfe diskutiert und probiert werden.

Zielgruppe: Unterrichtende in den Fächern evangelische und katholische Religionslehre sowie Ethik in der Oberstufe

Leitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Klara Butting, Uelzen

Kosten: 25,00 Euro

Anmeldung bis 2. Oktober an das ThILLM

ThILLM-NR.: 068501301

Stufen des Lebens – Religionsunterricht für Erwachsene

„Alles hat seine Zeit“

Termin: 4. November, 17.00 Uhr –
6. November, 13.00 Uhr

Ort: Seminar- und Ferienhaus „Zur Tal-sperre“, Heyda

Die Geschichte von Josef und seiner Familie aus dem Alten Testament ist der Mittelpunkt des Kurses „Alles hat seine Zeit“.

Jede Lebensphase birgt Freude und Schönes in sich, aber auch Sorgen und Lasten. Dem wollen wir nachspüren.

Zielgruppe: Alle, die „Stufen des Lebens“ kennen lernen wollen oder bereits Kursleiter/innen sind, Haupt- und Ehrenamtliche, Gemeinde und alle Schularten

Referenten und Leitung: Barbara Rösch; Jens Walker, Rudolstadt

Kosten: 25,00 Euro, zuzüglich Kursmappe 18,00 Euro

Anmeldung bis 15.10.2005 an das PTI

rpi-virtuell

Termin: 11. November, 16.00 Uhr –
12. November, 15.00 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Die Tagung will Möglichkeiten zeigen, wie das Internet, speziell das virtuelle religionspädagogische Institut www.rpi-virtuell.net, für den Religionsunterricht genutzt werden kann Unterrichtsplanung, Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen, Einrichtung eines eigenen Studienzimmers ...

Es wird Gelegenheit sein, mit den Modulen des Portals praktisch zu arbeiten.

Zielgruppe: evangelische und katholische RU-Lehrkräfte an Regelschulen, Gymnasien, Berufsbildenden Schulen

Leitung: Michael Vögtlin, Neudietendorf

Kosten: 12,50 Euro

Anmeldung bis 10. Oktober an das ThILLM

ThILLM-Nr.: 068501401

Tagungen, Seminare

*Studienreise nach
Ägypten*

Gewalt als Unterrichtsthema

Stufen des Lebens

rpi-virtuell

Tagungen, Seminare

PTI:

Regelschultag

Ökumenische Einkehr-
tage

Berufschultag

Regelschultagung

Termin: 23. November, 17.00 Uhr –
25. November, 15.00 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf
Hauptschüler und -schülerinnen lernen
anders – aber wie?

Wie sehen die spezifischen Lernzugänge
für Schüler/innen mit Hauptschulniveau
aus? Austausch und Reflexion, lernpsy-
chologische Voraussetzungen, Entwick-
lung von Unterrichtssequenzen, Vorstellen
von Unterrichtsmodellen.

Zielgruppe: Lehrkräfte im evangelischen
Religionsunterricht an Regelschulen und
Förderschulen mit RS-Zweig

Leitung: Dr. Hanne Leewe

Referent/in: N.N.

Kosten: 25,00 Euro

Anmeldung bis 24. Oktober an das
ThILLM

ThILLM-Nr.: 068501501

Anstöße zum eigenen geistlichen Leben Ökumenische Einkehrtage für ev. und kath. Religionspädagog/innen

Termin: 24. November, 17.00 Uhr –
26. November, 13.30 Uhr

Ort: Kloster Vokenroda

Im Sprechen und Singen, im Hören und
Gestalten, im gemeinsamen Leben mit
der Klosterkommunität gehen wir auf
die Suche nach dem eigenen geistlichen
Leben.

Zielgruppe: Unterrichtende ev. und kath.
Religion und Ethik, alle Schularten

Leitung: Hanfried Victor, Eisenach
Referent/innen: Annegret Beck, Erfurt;
Dr. Karl Heinz Michel, Volkenroda

Kosten: 110,00 Euro

Anmeldung bis 24. Oktober an das
ThILLM

ThILLM-Nr.: 068501701

Berufschultagung

Termin: 1. Dezember,
9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf
Die Tagung hat zwei Schwerpunkte: Sie
bietet einerseits Gelegenheit, sich mit den

Kollegen/innen anderer Berufsschulen zu
treffen, um über den Berufsschulreligi-
onsunterricht ins Gespräch zu kommen,
andererseits um an einem aktuellen The-
ma, das während der vorausgehenden Ta-
gung von den Teilnehmenden festgelegt
wurde, gemeinsam zu arbeiten. Erfah-
rungen können dabei ausgetauscht und
Anregungen für die eigene Schul-Arbeit
weitergegeben und entwickelt werden.
Im Rahmen der Veranstaltung ist ein Ar-
beiten in der Lernwerkstatt eingeplant.
Zielgruppe: Unterrichtende im Fach ev.
und kath. Religionslehre an BBS und
Studienseminaren

Leitung: Dorothee Zimmermann

Kosten: 6,25 Euro

Anmeldung bis 10. November an das
ThILLM

ThILLM-Nr.: 068501601

Bitte beachten Sie folgende Hinweise

Für alle Teilnehmenden aus der KPS
an gemeindepädagogischen Veranstal-
tungen im PTI gelten die Richtlinien der
KPS für die Finanzierung von Fortbil-
dungen: Im Kirchenkreis einen Antrag
stellen, bei der Tagung die tatsächlichen
Kosten bezahlen und im Kirchenkreis
abrechnen.

Anmeldemodus

Bei Veranstaltungen mit einer ThILLM-
Nr. melden Sie sich spätestens vier
Wochen vorher schriftlich beim ThILLM
an. Eine Bestätigung ggf. auch Absage
Ihrer Anmeldung geht Ihnen 14 Tage vor
Tagungsbeginn zu.

Bei Veranstaltungen, zu denen Sie sich
beim PTI anmelden, bitten wir Sie eben-
falls, sich schriftlich anzumelden und
den Anmeldeschluss zu beachten. Falls
eine Tagung, zu der Sie sich angemeldet
haben, nicht zustande kommt, erhalten
Sie umgehend Bescheid.

Absagen

Sollten Sie an der Teilnahme an einer
Tagung verhindert sein, bitten wir Sie
umgehend um Nachricht. Sie ermögli-
chen dann anderen Interessenten noch
den Veranstaltungsbesuch und ersparen
sich ggf. Ausfallgebühren für Übernach-
tungs- und Verpflegungskosten.

Unterbringung/Verpflegung

Je nach Veranstaltungsart halten wir für Sie Unterkunft im Doppelzimmer mit Warmwasser Duschen und Toiletten auf dem Flur und Verpflegung vor. So keine anderen Verabredungen zwischen Ihnen und uns getroffen wurden, gehen wir davon aus, dass Sie diese Leistungen im vollen Umfang in Anspruch nehmen. Bettwäsche und Handtücher werden gestellt. Auf Anfrage und unter finanzieller Selbstbeteiligung stehen Einzelzimmer zur Verfügung.

Tagungskosten: Für alle Veranstaltungen

erbitten wir den in der Ausschreibung ausgewiesenen Selbstkostenanteil. Lehrerinnen und Lehrer an kirchlichen Schulen oder anderer freier Trägerschaft lassen sich die Tagungs- und Reisekosten bitte von ihren Trägern erstatten.

Pädagogisch-Theologisches Institut

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf
 Telefon: 03 62 02 / 2 16-40
 Telefax: 03 62 02 / 2 16-49
 info@ptz-neudietendorf.de
 www.ptz-neudietendorf.de

208. Frauen in den Weltreligionen

Tremin: 24. – 26. Juni 2005

Ort: im Bildungszentrum Schloß Wendgräben der Konrad-Adenauer-Stiftung..

Nähere Informationen befinden sich im Anhang Seite 35 f.

Siehe Anlage Seite 35 f

209. Dekadenwerkstatt 2005

Die Arbeitsstelle Eine Welt und der Runde Tisch „Gewalt überwinden“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen lädt vom 17. bis 18. Juli zur Dekadenwerkstatt 2005 in die Räume der Offenen Arbeit Erfurt ein. Die Dekadenwerkstatt ist der feierliche Auftakt für den Start in die zweite Hälfte der Dekade zur Überwindung von Gewalt. Es ist auch der Start zur gemeinsamen Gestaltung der Dekadenarbeit in der EKM.

Die Halbzeit der Dekade ist Anlass für eine Pause, einen Rückblick und eine Zwischenbilanz. Die in der Dekade Aktiven werden von ihren persönlichen Erfahrungen erzählen. Im Anschluss

sollen gemeinsam Strategien entwickelt, Themen und Methoden für die Fortführung gefunden werden.

Die Teilnahmegebühr für die Werkstatt: 20,00 Euro, inbegriffen ist eine Übernachtung im Mehrbettzimmer und Verpflegung Einzelzimmerzuschlag: 15,00 Euro. Für Nicht- und Geringverdiener kann auf Antrag eine Ermäßigung bzw. Fahrgeld bewilligt werden.

Informationen und Anmeldung bei der **Arbeitsstelle Eine Welt**
 Leibnitzstr. 45, 39104 Magdeburg
 Telefon: 03 91 / 53 46-491
 aew@ekkps.de

Für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrer und Lehrerinnen, Gemeidemitglieder sowie alle an der Dekadenarbeit Interessierte.

Ein Gottesdienst zur Halbzeit der Dekade wird am Vortag, dem 16. Juni, um 11 Uhr in der Augustinerkirche zu Erfurt mit Landesbischof Dr. Christoph Käbler gefeiert.

210. Gegenwartsbedeutung der Katechismen Luthers

Unter dem Titel „Die Gegenwartsbedeutung der Katechismen Martin Luthers“ sind jetzt die Vorträge einer Konsultation dokumentiert, die die VELKD im Jahr 2004 durchführte.

Die 175-Seiten starke Dokumentation ist im Gütersloher Verlagshaus erschienen und kostet 19,95 Euro.
 Herausgeber: Dennerlein, Grünwaldt, Rothgangel

**Handwerkszeug,
Tipps**

VELKD-Dokumentation

Handwerkzeug, Tipps

*Ausstellung über die
Geschichte des Pietis-
mus und Philipp Jakob
Spener in Halle*

211. „Hoffnung auf bessere Zeiten“

Von Sonntag, dem 29. Mai, bis Sonntag, dem 23. Oktober, zeigen die Franckeschen Stiftungen Halle eine Ausstellung über Philipp Jakob Spener (1635 – 1705) und die Geschichte des Pietismus unter dem Titel „Hoffnung besserer Zeiten“. Philipp Jakob Spener und die Geschichte des Pietismus.

Die Ausstellung befindet sich im Historischen Waisenhaus und im Kabinett der Historischen Bibliothek.

Die Objekte

Fast 900 Ausstellungsstücke – Handschriften, Erstausgaben von Büchern, Gemälde, Musik und eine Vielzahl von Sachobjekten – machen die Entwicklung des Pietismus und seine Auswirkungen auf Gesellschaft und Kultur sinnfällig. Höhepunkte der Ausstellung werden sein:

- Das pietistische Bildprogramm der Katharinen-Kirche in Frankfurt – 80 Ölgemälde mit Szenen des Alten und Neuen Testaments, Emblemata u. a.

Die Bilder waren von November 2004 bis Januar 2005 das erste Mal seit Ende des Zweiten Weltkrieges in Frankfurt a. M. zu sehen und werden nun im ehemaligen Bet- und Singesaal der Stiftungen (heute Freylinghausen-Saal) präsentiert.

- Mit einer Laboreinrichtung des 18. Jahrhunderts aus Naumburg wird der Zu-

sammenhang von Pietismus und Medizin illustriert.

- Die Wohnstube der württembergischen Pietistin Marie Frech aus dem 20. Jahrhundert stellt die Kraft und Beharrlichkeit pietistischer Frömmigkeit vor.

- Erstausgaben von Werken Speners, Handschriften und Briefwechsel Speners, Franckes und ihrer pietistischen Freunde, internationale Korrespondenzen der Pietisten zeigen die Bedeutung der Schriftlichkeit für den Pietismus, aber auch seine geografische Ausdehnung.

Eröffnung:

Die Ausstellung wird am Sonntag, 29. Mai, um 11 Uhr in festlichem Rahmen eröffnet.

Zur Ausstellung findet im Rahmen des Themenjahres der Stadt Halle „beziehungsweise. Familie und Gemeinschaft“ ein Begleitprogramm mit Vorträgen und museumspädagogischen Angeboten statt.

Kontakt:

Dr. Kerstin Heldt

Franckesche Stiftungen zu Halle
Franckeplatz 1, Haus 37, 06110 Halle
Telefon: 03 45 / 2 12 74 05
heldt@francke-halle.de
www.francke-halle.de

212. Berliner Domkantorei

Geistliche Chormusik aus fünf Jahrhunderten singen Mitglieder der Berliner Domkantorei am Freitag, dem 10. Juni 2005 um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche St. Georg in Teuchern, am Sonnabend, dem 11. Juni 2005 um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche St. Pankratius in Lodersleben (Querfurt) und am Sonntag, dem 12. Juni 10.15 Uhr in der Evangelischen Kirche St. Marien in Weißenfels (Chorgottesdienst). Die Leitung hat Hans-Martin Uhle (Halle/S.). Musikalisch ergänzt werden die Chorkonzerte durch barocke Kammermusik, gespielt von Ulrike Bassenge (Violine,

Berlin) und Ursula Kurze (Gitarre, Freiburg/Breisgau).

Es erklingen Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Carl Briegel, Johann Nepomuk David, Christoph Demantius, Johann Eccard, Jacobus Gallus, Hans Leo Haßler, Arnold Mendelssohn, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger, Josef Gabriel Rheinberger, Manfred Schlenker und Georg Philipp Telemann.

Das Konzertprogramm orientiert sich am Ablauf der Messe. Für alle Teile vom Kyrie bis zum Agnus Dei wurden Stücke aus fünf Jahrhunderten Chorliteratur zusammengestellt. Dabei finden sich

*Chormusik aus fünf
Jahrhunderten
Konzerttournee mit
Mitgliedern der Berliner
Domkantorei*

neben Werken bekannter Komponisten (Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger, Heinrich Schütz) auch Kompositionen weniger häufig gesungener Meister (Wolfgang Carl Briegel, Arnold Mendelssohn, Manfred Schlenker) vom Barock über die Romantik bis zur Neuzeit.

Chorleiter Hans-Martin Uhle ist Leiter des Konservatoriums Georg Friedrich Händel in Halle (Saale) und dirigiert den Projektchor seit knapp 15 Jahren. Die Geigerin Ulrike Bassenge ist Studentin der Berliner Musikhochschule Hanns Eisler und Substitutin des Berliner Sinfonieorchester. Ursula Kurze ist studierte Konzertgitarristin. Sie arbeitet in Freiburg (Breisgau) als Gitarrenlehrerin und konzertiert deutschlandweit mit eigenen Liedprogrammen als Sängerin und Gitarristin.

Die Mitglieder der Berliner Domkantorei können auf eine stattliche Anzahl von

Konzerttourneen im In- und Ausland zurückblicken, die sie vorwiegend in Wohnmobilen reisend zurücklegten (u.a. Finnland, Schottland, Wales und Österreich). Im Herbst diesen Jahres (vom 14. bis 16. Oktober) ist eine Pilger-Chorreise auf dem Jakobs-Pilgerweg in Sachsen-Anhalt und Thüringen geplant, auf der der Chor die Konzertorte (Bad Kösen, Auerstedt, Freyburg) erwandert.

Für die Managerin des Chores, Annette Hildebrandt, ist dieses wiederum ein „Pilotprojekt“, um den Weg für andere „nachwandernde“ Chöre zu ebnet. Die spannende Frage, ob diese Art der Chormusik in der alten Kulturregion sein Publikum wiederfindet und vielleicht noch erweitern kann, wird damit gestellt. Eine erste Antwort auf diese Frage kann die Resonanz auf die Konzerte im Juni geben.

Handwerkszeug, Tipps

Pilger-Chorreise geplant

213. Querfurter Abendzeiten – „Leben und arbeiten“

Die Querfurter Abendzeiten werden auch im Jahr 2005 fortgeführt.

Die erste Veranstaltung findet ausnahmsweise zu Monatsbeginn (2. Juli) statt, weil der prominente Gast, Dr. Hinrich Lehmann-Grube, eben diesen Termin anbieten konnte.

Das Motto „Leben und arbeiten“ greift ein brandaktuelles Thema auf, das die Gemüter immer heftiger erhitzt. In dieser Abendzeit wird der Rückblick auf ostdeutsche Arbeitsethik verknüpft mit der heutigen komplexen Problematik. Vorurteilen vom „faulen ostdeutschen Arbeitslosen“ wird dabei genauso begegnet wie dem Mythos, dass „Arbeit für alle“ ein leicht zu verwirklichendes Ziel ist, wenn es nur ordentlich angepackt wird. Und: Was ist eigentlich dran an der aktuellen Kapitalismuskritik? Ist sie ein nostalgisches Wegdelegieren der Probleme oder hat sie ihre tiefe Berechtigung?

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung, in der auch die Möglichkeit zu intensivem Gespräch mit dem Publikum vorgesehen ist, vom Berliner Trio Bassagniola. Ulrike Bassenge, Viola Usa-

del (beide Violine) und Anne-Christin Schwarz (Violoncello) musizieren Werke von Johann Sebastian Bach.

Vortrag, Gespräch & Musik am 2. Juli um 18 Uhr in der Burgkirche mit Dr. Hinrich Lehmann-Grube, Oberbürgermeister a.D. (Leipzig) und dem Trio Bassagniola (Berlin)

Diese Veranstaltung geschieht in Kooperation mit dem Forum Ostdeutschland.

Der Eintritt ist frei.

Eine Programmübersicht finden Sie im Anhang auf Seite 37.

Rückblick auf ostdeutsche Arbeitsethik ist u.a. Thema der ersten „Abendzeit“

Handwerkszeug, Tipps

Auszug aus dem Veranstaltungskalender zum Luthergedenken 2005

214. Luthergedenken 2005

Freitag, 10. - Sonntag, 12. Juni

Kreatives Wochenendseminar „Ach, dass ich ein gut Poet wäre, so wollte ich gern ein köstlich Lied oder Gedicht davon machen“, selbstgestaltetes Exlibis-Buchzeichen, Aufspüren von meditativen Luthertexten: Anleitung: Jana Rabisch, Dipl.-Grafikerin, Erfurt

Ort: Augustinerkloster

Teilnahmebeitrag: 40 Euro

Anmeldung unter 03 61 / 5 76 60 38

Donnerstag, 16. - Sonntag, 19. Juni

Lutherwanderung von Mansfeld über Beyernaumburg, Allstedt, Kölleda nach Stotternheim. Tagesetappen ca. 25 km. Übernachtung in einfachen Quartieren.

Leitung: Pfr. Christoph Behr

Telefon 03 62 04 / 5 20 00

Freitag, 24. Juni, 19.30 Uhr

„Ich glaube an die Wirklichkeit Jesu Christi – Martin Luther im Film“

Referent: Prof. Dr. Johannes Schilling

Ort: Augustinerkloster

Sonnabend, 25. Juni, 19.30 Uhr

Der unmögliche Mönch – Das Lutherbild Friedrich Nietzsches“

Referent: Prof. Dr. Albrecht Beutel

Ort: Augustinerkloster

Sonntag, 26. Juni, 9.30 Uhr

1. Festgottesdienst zum Luthergedenken mit Landesbischöfin Margot Käßmann
Musikalische Gestaltung: Augustiner Vokalkreis, Leitung: LKMD Dietrich Ehrenwerth

Ort: Augustinerkirche

Sonnabend, 2. Juli, 18 Uhr

Gottesdienst mit Landesbischof Dr. Christoph Kähler

Ort: Lutherstein bei Stotternheim

Sonnabend zu Sonntag 2./3. Juli

Nacht der Kirchen in Erfurt

Sonntag, 3. Juli, 9.30 Uhr

2. Festgottesdienst zum Luthergedenken mit Pröpstin Elfriede Begrich

Ort: Augustinerkirche

Donnerstag, 14. Juli, 20.00 Uhr

„Wir sind alle Gelächter, Fabel und Fastnachtsspiel – Kleines Spektakel um Martin Luther“ mit dem Theater K., Leipziger Spielgemeinde

Ort: Augustinerkloster

Freitag, 15. Juli, 20.00 Uhr

AugustinerTafelrunde zum Thema „Luther und Kloster“ mit Pröpstin Elfriede Begrich. Lesung aus Luthers Schriften bei Mahl und Musik.

Ort: Augustinerkloster

Sonnabend, 16. Juli

17 Uhr

Podiumsgespräch zum Thema „Kloster und Freiheit – gemeinsames Leben pro und kontra“

Gesprächsgäste: Priorin Ursula Theresa Buske; Oberin Beate Kaupp; Dr. Hans Jochen Genthe, Bruder Lucas, Pfarrer Michael Klinger. Moderation: Dr. Aribert Rothe

19.30 Uhr

„Die Bedeutung Martin Luthers – das reformatorische Erbe für die Kirche heute“, Vortrag von Prof. Dr. Dorothea Wendebourg

Ort: Augustinerkloster

Sonntag, 17. Juli,

9.30 Uhr

4. Festgottesdienst zum Luthergedenken mit Bischof Axel Noack

19.00 Uhr

Georg Friedrich Händel „Der Messias“ mit der Augustiner-Kantorei, dem Andreas Kammerorchester und Solisten.

Leitung: LKMD Dietrich Ehrenwerth

Auskunft über Eintrittspreise zu Veranstaltungen und weitere Informationen erhalten Sie über das Augustinerkloster: Telefon: 03 61 / 5 76 60 32

Kurator Lothar Schmelz
info@augustinerkloster
www.augustinerkloster.de

215. Lebensbericht

Als deutsche Soldaten am 8. September 1939 in Ostrow Masowiecka einmarschieren, ist Zdzislaw gerade 15 geworden. Am 1. September hätte seine Schule beginnen sollen, da fallen die ersten Bomben auf sein Heimatstädtchen, seine Lehrer fliehen oder werden verhaftet. Mit einigen Kameraden organisiert Zdzislaw einen Selbstunterricht. Sie werden jedoch von der Gestapo beobachtet, verhaftet und der Bildung einer Jugend-Terror-Zelle angeklagt.

Zdzislaw Jasko wird verhört, in ein Warschauer Gefängnis gesteckt und Anfang 1940 in das Konzentrationslager Sachsenhausen verbracht.

Wie ergeht es einem der Krematorium und Gaskammer bauen muss? Wie wird Solidarität unter den KZ-Insassen erlebt oder wie gerade nicht? Wie kommt es zu Situationen, dass Deutsche den Häftlingen helfen? Wie sieht der Alltag im Jugendblock und im Krankenbau aus?

Konnten Päckchen im KZ empfangen werden oder konnten Häftlinge Geld besitzen? Was geschah nach Fluchtversuchen?

All das schildert Zdzislaw Jasko auf unorthodoxe, erfrischende Art. Beim Lesen ist zu spüren, dass er als ein Jugendlicher ins KZ Sachsenhausen kam. Der Lebensbericht von Zdzislaw Jasko ist eine unverzichtbare Ergänzung zu den Werken der Historiker. Hier spricht ein Zeitzeuge, ein Mensch, der den Alltag der deutschen Besatzung Polens, den Alltag von Gefängnis und Konzentrationslager schildert. Der Jurist lebt heute in Warschau. Am 17. April 2005 erhielt Zdzislaw Jasko das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Wolfgang Geffe

Zdzislaw Jasko: Ich wollte in die Schule und kam ins KZ, Lamuv Taschenbuch 332, Göttingen 2005, Preis: 9,90 Euro ISBN 3-88977-655-8

216. Krankengeld für Arbeitslosengeld II-Empfängende

Am 21. März 2005 wurde das Gesetz zur Vereinfachung der Verwaltungsverfahren im Sozialrecht – Verwaltungsvereinfachungsgesetz – verabschiedet und im Bundesgesetzblatt Jahrgang 2005 Teil I Nr. 18 veröffentlicht. Das Gesetz ist ein Artikelgesetz und regelt unter anderem auch die Krankengeldzahlung für leistungsberechtigte Hilfeempfänger der Grundsicherung für Arbeitsuchende – SGB II.

Gemäß § 25 SGB II war für ALG II-Empfängende, die länger als 6 Wochen erkrankt sind, die Krankenkasse für die Zahlung des Krankengeldes zuständig. Das wurde im Verwaltungsvereinfachungsgesetz gemäß Artikel 2a geändert.

§ 25 SGB II wird wie folgt gefasst:
Leistungen bei medizinischer Rehabilitation der Rentenversicherung und bei Anspruch auf Verletztengeld aus der Unfallversicherung
„Hat ein Bezieher von Arbeitslosengeld

II den Grund nach Anspruch auf Übergangsgeld bei medizinischer Rehabilitation der gesetzlichen Rentenversicherung, erbringen die Träger der Leistungen nach diesem Buch die bisherigen Leistungen der Rentenversicherung weiter; dies gilt entsprechend bei einem Anspruch auf Verletztengeld aus der gesetzlichen Unfallversicherung. Werden Vorschüsse länger als einen Monat geleistet, erhalten die Träger der Leistungen nach diesem Buch von den zur Leistungen verpflichteten Trägern monatliche Abschlagszahlungen in Höhe der Vorschüsse des jeweils abgelaufenen Monats. § 102 des Zehnten Buches gilt entsprechen.“

Bitte vermerken Sie die Änderungen in Ihren Gesetzestextes und Kommentaren.

Handwerkszeug,
Tipps

Rezension

Paragraphen

Bitte vermerken

Paragraphen

www.din5008.de

217. Änderung zur DIN 5008

Im Februar 2005 wurde die Änderung A1 zur DIN 5008 beschlossen. Eine der wesentlichsten Änderungen ist der Wegfall von Leerzeichen im Anschriftenfeld. Die im Adressfeld der Briefkopfbögen der EKM nötigen Änderungen werden

in Kürze durch die EDV-Abteilung des Kirchenamtes eingearbeitet. Über die Internetseite „www.din5008.de“ sind – besonders für die Sekretariatsbereiche – weitere wichtige Informationen abrufbar.

Marktplatz

Orgelnacht

218. Orgelnacht zu den Händelfestspielen

Während der Händelfestspiele der Stadt Halle an der Saale laden die Kirchen am Freitag, dem 10. Juni, zu einer Orgelnacht ein.

20.00 Uhr	Pauluskirche, Christoph Schlütter
21.00 Uhr	Moritzkirche, Martin Stephan
22.00 Uhr	Marktkirche, Handjörg Albrecht
23.00 Uhr	Georg-Friedrich-Händel-Halle, Martin Stephan

219. Neuauflage Kirchen-Landkarte

Die Föderations-Landkarte ist in neuer Auflage erschienen. Die Rückseite der Karte im A 2-Format ist jetzt vierfarbig gedruckt, der Stand des Föderationsprozesses und die statistischen Daten sind aktualisiert. Die Karte ist auf A 4 gefalzt. Sie eignet sich zur Information für Gemeindeglieder, aber auch für den Religionsunterricht oder die Konfirmandenarbeit.

Vorrätig sind auch noch Karten im Format A1; hier ist die Rückseite nicht gestaltet. Die Karten eignen sich zum

Aufhängen in Gemeinderäumen, Schulclassen und Arbeitszimmern. Der Bezug aller Karten ist kostenlos.

Sie können bestellt werden bei:

Kirchenamt der EKM
Gabriele Schmidt
 Dr. Moritz-Mitzenheim-Str. 2a,
 99817 Eisenach
 Telefon: 0 36 91 / 67 84 04
 Telefax: 0 36 91 / 67 81 08
gabriele.schmidt@elkth.de

Karte Föderation jetzt vierfarbig

220. Bis zum 15. Juni Angebot des GEP

Das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) bietet bis zum 15. Juni aus Anlass des Kirchentages den „GemeindebriefPlusOnline“ zu günstigen Konditionen.

Wer bis zum 15. Juni in die Bild- und Textdatenbank vom „Gemeindebrief-Plus-Online“ einsteigt, erhält gratis einen Zgriff auf rund 1.200 Materialien der Ausgaben 1/2004 bis 4/2005.

Werden die Materialien weitere Jahre bestellt, zahlt der Bezieher nur 17 Euro statt 35,52 Euro je Jahrgang. Das sind bis zu 600 Bilder, Fotos, Grafiken und Texte.

Weitere Auskünfte:
Markus Eisele
 Telefon: 0 69 / 5 80 98-225
 Telefax: 0 69 / 5 80 98-226
info@gemeindebrief.de

www.gemeindebrief.de

221. Kostenlos Urlaub am Altenberger See

Gesucht wird eine Familie oder Kleingruppe, die neben einem Einsatz als „Campingkirche“ auf dem Campingplatz am Altenberger See Urlaub machen möchte.

Die „Campingkirche“ soll stundenweise Angebote machen, um mit den Urlaubern (Kinder und Erwachsene) auf dem Platz über christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Das kann zum Beispiel über Puppentheater für Kinder, Abendandachten oder sportliche Aktivitäten geschehen.

Ein Wohnwagen mit 4 bis 6 Schlafplätzen wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Platzgebühren werden nicht erhoben.

Ein Zusatzzelt kann aufgestellt werden. Lediglich für Verpflegung muss jeder selbst sorgen. Der Zeitpunkt und die Dauer (im Rahmen der Sommerferien) sind frei wählbar.

Materialkosten werden nach Absprache übernommen.

Bei Interesse bitte nachfragen bei der:

**Arbeitsstelle Gemeindeglied
der EKM**

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Telefon: 03 62 02 / 77 17 90

Telefax: 03 62 02 / 77 17 98

Gemeindeglied@elkth.de



Weitere Informationen
zum Campingpark unter:
[www.campingpark-
eisenach.de](http://www.campingpark-eisenach.de)



16. April – 13. Mai 2005

222. Pressemitteilungen vom 16. April bis 13. Mai

Pressestelle Eisenach

- 40 / 2005 – 16. April Kirchenamt stellt fest: Ungedehliches Wirken zwischen Pfarrer von Großenbehningen und Gemeindegemeindeführern
- 41 / 2005 – 19. April Landesbischof Kähler zur Papstwahl: Neuer Papst soll andere Kirchen gelten lassen und Amt kollegial führen
- 42 / 2005 – 21. April Straßensammlung der Evangelischen Kirche in Thüringen vom 22. bis 29. April
- 43 / 2005 – 22. April Kirchenladen „Herderhof“ öffnet in Weimar „Kerzen, Karten, Kinderbibeln“
- 44 / 2005 – 27. April Glockenläuten am 8. Mai 2005 um 11 Uhr, EKM-Kirchenleitung: Gemeinden sollen an 60. Jahrestag des Kriegsendes erinnern
- 45 / 2005 – 28. April Saisonstart im Kloster Volkenroda am 1. Mai, Kennenlern-Wochenende und Festgottesdienst im Christuspavillon
- 46 / 2005 – 2. Mai Am Himmelfahrtstag erinnern Kirchgemeinden an Vogelpastor Brehm
- 47 / 2005 – 3. Mai Brief der Bischöfe Kähler und Noack an die Kirchgemeinden der EKM zum 60. Jahrestag des Kriegsendes
- 48 / 2005 – 11. Mai Kirchlicher Umweltkreis Ronneburg fordert anlässlich der BUGA 2007 Gedenkstätte für die Folgen des Uranbergbaus
- 49 / 2005 – 12. Mai Schülerfilm über Juden in Altenburg erhält Preis; Film wird am 13. Mai öffentlich aufgeführt
- 50 / 2004 – 13. Mai Bischof Kähler zum Pfingstfest: „Vielfalt verhilft zu lernender Gemeinschaft“

Pressestelle Magdeburg

- 32 / 2005 – 16. April Präsidentin Andrae: „Arbeit an neuer Kirchenverfassung beginnt“
- 33 / 2005 – 16. April Kirchenprovinz-Synode beendet Beratungen
- 34 / 2005 – 19. April Kirchen warnen vor Liberalisierung des Bestattungsrechts
- 35 / 2005 – 20. April Bischof Axel Noack zur Wahl des neuen Papstes
- 36 / 2005 – 26. April Mehr als 3.900 Leute sammeln in „Lutherland“ für Mädchen und Jungen
- 37 / 2005 – 27. April Initiativen der evangelischen Kirchen zum 8. Mai 2005
- 38 / 2005 – 29. April Bischof Axel Noack zum 70. Geburtstag von Altbischof Dr. Christoph Demke
- 39 / 2005 – 2. Mai Tagung zur Zerstörung Magdeburgs im Dreißigjährigen Krieg, Geschichtsverein der Kirchenprovinz hält Jahresversammlung ab
- 40 / 2005 – 3. Mai Dank für „die große Gnade einer langen Friedenszeit“, Brief der Bischöfe Kähler und Noack an die Kirchgemeinden
- 41 / 2005 – 6. Mai Baumpflanzung der Kirchen am 10. Mai zur Landesgartenschau 2006 Wernigerode
- 42 / 2005 – 9. Mai 1000 Jahre Liebfrauenkirche in Halberstadt
- 43 / 2005 – 13. Mai Bundeskongress für Notfallseelsorge vom 18. bis 20. Mai in Halle

Richtlinie für Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung in der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland

Vom 19. April 2005

Das Kollegium des Kirchenamtes hat aufgrund von Artikel 14 Abs. 2 Nr. 1 der Vorläufigen Ordnung der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland folgende Richtlinien für Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland beschlossen:

1. Grundsätzliches

- 1.1. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung versteht sich als eine interne kirchliche Beratungseinrichtung und ist ein Angebot der Gesamtkirche.**
- 1.2. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung versteht sich als kirchlicher Dienst in der Tradition einer sich ständig erneuernden Kirche.**
- 1.3. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung arbeitet auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.**
- 1.4. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung versteht Gemeinde und Kirche als lernende Organisation. Mit ihrer Arbeit stärkt sie die Selbststeuerung von Gemeinde und Kirche.**
- 1.5. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung sieht in Konflikten Chancen zu Entwicklung und Veränderung.**

2. Ziele

Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung hat das Ziel kirchliche Systeme und Leitungsorgane so zu fördern, dass sie ihre Ziele klären, Entwicklungschancen erkennen und nutzen, Konflikte auch als Entwicklungspotenzial wert schätzen, Kommunikationsformen überprüfen und verbessern sowie in ihrer Identität wachsen können.

3. Grundlagen der Arbeit und Selbstverständnis der Beratung

- 1.1. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung nimmt sozialwissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung, der systemischen Beratung und andere Beratungsansätze auf, soweit sie der christlichen Grundlegung entsprechen.
- 1.2. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung geschieht auf Anfrage von Gemeinden, Einrichtungen oder Gremien. Diese bestimmen in Absprache mit dem Beratungsteam, mit welchem Ziel und in welcher Weise die Beratung geschehen soll. Dies wird als Vereinbarung in einem Beratungskontrakt festgehalten.
- 1.3. Um Arbeitsfähigkeit und Ergebnisse zu ermöglichen, kann Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung nur unter aktiver Teilnahme aller Beteiligten und damit freiwillig geschehen.
- 1.4. In besonderen Fällen kann Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung von der Aufsicht führenden Dienststelle bzw. der oder dem Dienstvorgesetzten dringend zur Klärung von Problemen und Konflikten empfohlen werden.
- 1.5. In diesen Fällen kann auch ein „Dreieckskontrakt“ geschlossen werden. Die Aufsicht führende Dienststelle bzw. die oder der Dienstvorgesetzte hat das Recht, Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung und die Beteiligten mit einer Klärung zu beauftragen, allerdings ohne Zielvorgabe für den Beratungsprozess.
- 1.6. Die Beraterinnen und Berater behandeln alle mit dem Beratungsprozess zusammenhängenden Inhalte vertraulich. Sie sind in ihrer Beratungstätigkeit unabhängig und unterliegen keiner Berichtspflicht. Im Falle eines Dreieckskontraktes werden Form und Inhalt der Mitteilungen an die Leitung vorab im „Dreieckskontrakt“ vereinbart.
- 1.7. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung unterscheidet sich von Therapie und

Seelsorge und einem ergebnisgebundenen Beratungsansatz sowie von Personalentwicklung im Auftrag von Leitung.

- 1.8. Die Beraterinnen und Berater befinden sich über den Beratungsprozess hinaus in keiner strukturellen Beziehung zu den zu Beratenden. Sie haben keine Aufsichtsbe-fugnisse oder –pflichten. Sie arbeiten in der Regel zu zweit.

4. Inhalte und Anlässe von Beratung

- 1.1. Inhalte von Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung sind vor allem Prozesse von Kommunikation und Kooperation, Leitung und Konfliktbearbeitung. Thematisiert werden auch Fragen des gemeindlichen oder kirchlich-institutionellen Selbstver-ständnisses, von Leitbildern und Identifikation der Beteiligten mit der gemeinsamen Arbeit.
- 1.2. Anlässe für Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen können Neuanfänge, Wünsche nach Bilanzierung, Konzeptentwicklung und Planung, Veränderungen im sozialen Umfeld, strukturelle Neuordnung sowie Konflikte in Kirchengemeinden, Regionen bzw. Kirchenkreisen sein.

2. Finanzierung der Beratung

- 2.1. Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Thüringen (ELKTh) und die Evangeli-sche Kirche der Kirchenprovinz Sachsen (EKKPS) schaffen im Rahmen ihrer finanzi-ellen Möglichkeiten die Voraussetzungen für die Fort- und Weiterbildung der Gemein-deberaterinnen und Gemeindeberater und weiterer berufsbegleitender Maßnahmen. Eine angemessene Eigenbeteiligung wird erwartet.
- 2.2. Die Kosten (Beratungspauschale, Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung) und sonstige Auslagen der landeskirchlich beauftragten Beraterinnen und Berater sowie ggf. Honorare für andere Beratungskräfte trägt die zu beratende Gemeinde oder Ein-richtung (Anlage). Eingehende Erstattungen werden vom Gemeindegremium vereinnahmt.

3. Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung

Es wird die Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Föderation gebildet. Für die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung der Föderation gilt:

- 3.1. Die beauftragten Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater bilden die Arbeitsge-meinschaft Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung der Föderation.
- 3.2. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/ Organisationsentwick-lung der Föderation nehmen regelmäßig an den Treffen der Arbeitsgruppe teil. Diese verpflichtenden Treffen garantieren, dass alle in einem kollegialen Verbund stehen und durch den fachlichen Austausch die Qualitätssicherung und die Fortbildung gesichert sind. Die entstehenden Sachkosten werden nach Maßgabe des Haushalts durch das Kirchenamt erstattet.
- 3.3. Supervision und kollegiale Beratung/ Intervision sind für die Beraterinnen und Bera-ter verpflichtend. Supervision ist im Rahmen der kirchlichen Weiterbildungsordnung wahrzunehmen.
- 3.4. Die Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung der Föde-ration ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/ Organisationsent-wicklung der Evangelischen und der Römisch-Katholischen Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz („DACH“).

4. Beraterinnen und Berater - Vernetzungsstruktur

- 4.1. Voraussetzung für die Arbeit als Gemeindeberater/in im Auftrag der Föderation ist eine abgeschlossene Weiterbildung in Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung

(Zertifikat). Diese Weiterbildungen orientieren sich an den Standards, die von der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Evangelischen und der Römisch-Katholischen Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) vereinbart wurden.

- 4.2. Die Zulassung zur Weiterbildung in der ELKTh und der EKKPS erfolgt im Einvernehmen zwischen der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Föderation, dem jeweiligen Ausbildungsträger, sowie bei kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Einvernehmen mit der Referatsleiterin oder dem Referatsleiter für Personalentwicklung im Kirchenamt, der Dezernentin oder dem Dezernenten des Dezernats Gemeinde und den unmittelbaren Dienstvorgesetzten.
- 4.3. Die Beraterinnen und Berater werden nach Beratung in der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung in der Regel für 5 Jahre beauftragt. Erneute Beauftragungen sind möglich. Die Beauftragung erfolgt durch das Kirchenamt in Absprache mit der Arbeitsgemeinschaft.
- 4.4. Mit der Beauftragung ist die Festlegung der Rahmenbedingungen verbunden (Arbeitsverhältnis, Zeitumfang, Freistellung, Finanzen).
- 4.5. Die Beauftragung zur Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung für vollzeitbeschäftigte kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasst in der Regel eine Freistellung von maximal 20 Tagen im Jahr. In der Zeit der Beanspruchung durch Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung sind sie im Rahmen der allgemeinen Vertretungsregelungen angemessen zu entlasten. Ebenso besteht die Möglichkeit Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung als Nebentätigkeit zu beantragen. Einzelheiten regeln die Beraterinnen und Berater mit ihren jeweiligen Dienststellen. Sie werden dabei vom Referat Gemeindeentwicklung und Mission des Kirchenamtes unterstützt.

5. Einbindung in das Kirchenamt

- 5.1. Die Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung ist dem Referat „Gemeindeentwicklung und Mission“ des Kirchenamtes der EKM zugeordnet.
- 5.2. Das Referat „Gemeindeentwicklung und Mission“ ist Ansprechpartner für alle Fragen betreffend Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung. Es ist zuständig für die Organisation der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Föderation, Klärung finanzieller Fragen und die Qualitätssicherung von Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung.
- 5.3. Das Referat Gemeindeentwicklung und Mission übernimmt die Abrechnungen für die Beraterinnen und Berater sowie die Rechnungsstellung an die beratenen Gemeinden und Einrichtungen.

6. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Beschlussfassung in Kraft. Gleichzeitig treten alle bisherigen Regelungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen außer Kraft.

Magdeburg, den 19. April 2005

Das Kirchenamt der Föderation
Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland

Brigitte Andrae
Präsidentin

ANLAGE

KOSTENSÄTZE BERATUNGSPAUSCHALE

Gemäß Nr.5.2. der Richtlinie werden nachfolgende Beratungspauschalen für Gemeindeberatung/
Organisationsentwicklung erhoben:

Erstkontakt: 35 Euro
(bis 90 Minuten)

Beratungstermin 90 Euro
(90 Minuten)

Eintägig 270 Euro
(3 Arbeitseinheiten à 90 Minuten)

(4 Arbeitseinheiten à 90 Minuten) 360 Euro

Querfurter Abendzeiten 2005

02.07.2005, 18.00 Uhr <i>„Leben und Arbeiten“</i>	Burgkirche Querfurter Abendzeit	Vortrag, Gespräch & Musik Einführung: Lothar Tautz Zu Gast: Dr. Hinrich Lehmann-Grube, Oberbürgermeister a. D. Musik: Trio Bassaniola (Berlin)
23.07.2005, 18.00 Uhr <i>„Leben und Tod“</i>	Burgkirche Querfurter Abendzeit	Lesung & Musik Lesung: Annette Hildebrandt aus „Liebe Regine... – Erinnerungen zum Weiterleben“ Musik: Annekatriin Klein (Bern) am Blüthner-Flügel
27.08.2005, 18.00 Uhr <i>„Lieben und Leben“</i>	Burgkirche Querfurter Abendzeit	Lesung, Gespräch & Musik Lesung und Gespräch: Annemarie Bostroem (Berlin) aus „Terzinen des Herzens“ Musik: Ursula Kurze (Dresden), Gitarre und Gesang
10.09.2005, 18.00 Uhr <i>„Sozialer und politischer Frieden“</i>	Burgkirche Querfurter Abendzeit extra	Gespräch & Musik Zu Gast: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D. Moderation: Dr. Silke Bremer (Wendgräben) Musik: Merseburger Klaviertrio, aufgeteilt in: Claudia Schäfer (Violine), Barbara Eimann (Cello) und Matthias Sanke (Klavier)
24.09.2005, 18.00 Uhr	Burgkirche Querfurter Abendzeit	Jugend & Musik Es singen und spielen Teilnehmernde des 10. Jugendmusikfestes Sachsen-Anhalt sowie SchülerInnen der Musikschule Querfurt Musikmanagement: Ulrike Dietrich (Halle/Saale) und Johanna Zanke (Querfurt) Moderation: Annette Hildebrandt
08.10.2005, 18.00 Uhr <i>„Wahrheit und Leben“</i>	Burgkirche Querfurter Abendzeit	Vortrag, Gespräch & Musik Vortrag: Provinzialpfarrer Friedrich Schorlemmer, Studienleiter Musik: Kerth (Erfurt), aufgeteilt in: Jürgen Kerth , Gitarre und Gesang und Stefan Kerth , Bass
29.10.2005, 18.00 Uhr <i>„Die thüringischen Bache</i>	Burgkirche Querfurter Abendzeit	Chorkonzert “ Berliner Vokalkreis Leitung: Johannes Raudszus

Gefördert aus dem Fond „Missionarische Projekte“ der Föderation Evangel. Kirchen in Mitteldeutschland und vom Förderkreis Burg Querfurt e. V. sowie in Kooperation mit der Evangel. Akademie Sachsen-Anhalt e. V., der Evangel. Verlagsanstalt Leipzig, dem Forum Ostdeutschland e. V., dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Landesjugendmusikfest mit der Kreismusikschule Merseburg-Querfurt und dem Landesausschuss des Evangel. Kirchentags der Kirchenprovinz Sachsen.

Programm und Sponsoring: Annette Hildebrandt (Burgschreiberin) & Lothar Tautz (Burgpfarrer)

Kontakt: Rosa-Luxemburg-Str. 3 10178 Berlin Tel. und Fax 030/24 72 78 80 Email: hildefeuer@t-online.de